

**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post  
bezogen vierteljährlich RM. 1.50 excl. Postgebühren.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 12spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Pfg. für eine  
Wochens 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitzeile 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Beilagen  
gebühren pro Zeile RM. 1.50.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger

mit dem

**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

**Drei wöchentliche Beilagen:**  
Friedens- und Kriegsbilanz-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauern.

**Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.**

**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft**  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 137.

Samstag, den 10. Juni 1900.

XV. Jahrgang.

## Gesundheitsschädliche Wirkungen der Schule.

Von einem leider viel zu wenig beachteten Thema ist auch in der Berliner Schulkonferenz die Rede gewesen: von der Schulhygiene. Man sollte meinen, es wäre die allererste und wichtigste Forderung, daß die Einrichtungen unserer Unterrichtsanstalten derartig sind, um soweit als irgend möglich gesundheitliche Schädigungen der Lehrer und Schüler vorzubeugen. Aber die wenige Schulen mögen wohl den Anforderungen nach dieser Richtung hin genügen! Die Klassenzimmer sind hoch gebaut und haben natürliche Beleuchtung — damit glaubt man Alles gethan zu haben. Das ist keineswegs der Fall. Die Luft in den Schulzimmern kann eine gute sein, weil es gewöhnlich an Vorrichtungen zur Luftzirkulation, mittels Ventilatoren, fehlt, und weil eine zu große Anzahl von Schülern in dem Raum sich aufhält. In letzterer Beziehung hat die Schulkonferenz einen Antrag angenommen, der für die Herabsetzung der Klassenzimmerfrequenz sich ausspricht. Außer den hygienischen Gründen sind natürlich auch pädagogische Gründe maßgebend. Zum Kapitel Schulzimmer-Luft gehört die Reinigung der Klassenzimmer. Was würde man von einem Haushalt sagen, in welchem etwa alle acht Tage die Zimmer durch nasses Aufwischen gesäubert werden? Gewiß nichts Gutes. In unseren Schulen aber, wo vierzig, fünfzig Kinder und mehr täglich den Staub der Straße in das Klassenzimmer hineintragen, wird vielfach eine wöchentliche einmalige Wasserfäuberung für ausreichend gehalten. Da ist es denn kein Wunder, daß die Staubansammlung langsam aber sicher Gesundheitsschädigungen herbeiführt, daß die schlechte, dumpfige Luft, einmal in der rauhen Jahreszeit, blasse Gesichter, Kopfschmerz, Verstopfung verursacht, und so mancher Schüler sich matt und arbeitsunfähig fühlt, wenn er nach Hause kommt. Daß die Garderobe der Schüler draußen auf dem Korridor abgelegt wird, und nicht etwa in den Klassenzimmern, ist auch etwas Selbstverständliches, das trotzdem nicht überall als solches anerkannt wird.

Aus Pflanzstätten begeben sich zahlreiche Schüler gern früh zur Schule. Die draußen der Öffnung der Thore stehenden überfällt ein Unwetter. Das Gebotene und Menschenfreundliche wäre, schlechte die Schulschüler einzulassen. Aber nein! Die starren Schulgebäude verfügen, daß erst zur genau festgesetzten Zeit die Klassenzimmer betreten werden dürfen. Ein einfaches Auskunfts-mittel würde doch sein, die Schulklassen, die leider der Jugend immer noch in manchem Ort verschlossen bleiben außerhalb der Erholungs-pausen, mit einer primitiven gedeckten Halle auszustatten. Eine solche Halle kostet ja kein Vermögen und sie leistet auch gute Dienste für die Pausen bei schlechtem Wetter. Da dann das Klassenzimmer nicht verlassen wird, unterbleibt in der Regel auch das Öffnen der Fenster, und die Luft verschlechtert sich noch mehr.

Den früher üblichen großen eisernen Schulfenstern hat man endlich in die Rumpfkammer geworfen. Aber bei der Centralheizung

wird noch zu wenig darauf geachtet, ob die Wärme nicht zu trocken ist. Zeigt sich dies durch Feststellung — außer dem Thermometer sollte in jedem Klassenzimmer sich auch ein Feuchtigkeitsmesser befinden —, so sind eben entsprechende Vorkehrungen zu treffen.

Eine geradezu unverantwortliche, einfältige Praxis, mit einem milderen Ausdruck läßt es sich kaum bezeichnen, behauptet sich, allen schlimmen Erfahrungen zum Trost, in dem fehlerhaften Bau der Schulbänke. Der Abstand zwischen Tisch und Bank ist zu groß, die Tischplatte zu wenig geneigt, es fehlt an Rückenlehnen und Fußstützen — kurzum, wenn ein Preisausschreibungsrichter, allenfalls um ständige Rückgratverkrümmungen, Kurzsichtigkeit und andere Uebel bei jugendlichen möglichst prompt herbeizubringen, so müßten als das geeignetste Mittel hierzu solche Schulbänke und Schultische prämiert werden! Mit spartanischer Einfachheit, die man gern für eine möglichst billige Ausstattung der Schulzimmer ins Feld führt, haben diese sinnlosen Einrichtungen nichts zu thun. Es ist eine ernste Frage der Volksgesundheit, um die es sich handelt.

Ein schädigender Einfluß kommt zum andern. Die schreckliche, steigende Verbreitung der Schwindsucht ist von namhaften Forschern mit mangelhaften Schuleinrichtungen in Zusammenhang gebracht worden. Ein Arzt schreibt: „Es entspräche allerdings anderweitigen Erfahrungen, wenn der Aufenthalt in den schlecht gelüfteten, überfüllten, überheizten, nicht selten staubigen und schlecht gereinigten Schulräumen namentlich die Entwicklung der Schwindsucht begünstigen sollte. Die spärlichen statistischen Befunde, wonach vom Beginn des schulpflichtigen Alters mit jedem Jahresfortschritt die Schwindsuchtssterblichkeit zunimmt, genügen zwar nicht, um den ursächlichen Zusammenhang außer Zweifel zu stellen, aber es sind doch, wie Virchow sagt, erhebliche Umstände, welche dafür sprechen, daß die Schule viel dazu beiträgt.“

Sonderbar ist auch, weshalb immer noch vielfach die Schüler nach den Leistungen in dem einzelnen Schulfach gefehlt werden, statt daß, worauf es doch vor Allem ankommt, der kurzfristige oder schwerverhörige Schüler seinen Platz nahe dem Unterrichts-tisch, nahe der Wandtafel und den Karten, erhält. Der Lehrer wird ohne das äußere Merkmal der Platzbestimmung den Schüler kennen und beurtheilen, und für den Schüler ist es auf die Dauer gleichgültig, ob er „oben“ oder „unten“ sitzt. Das häufige Wechseln der Plätze in den Pausen, das wiederum mit einer beträchtlichen Stauderregung verbunden zu sein pflegt, fällt durch die Anweisung eines festen Platzes für alle Unterrichtsstunden fort, wobei z. B. auch darauf Rücksicht zu nehmen wäre, daß ein fränklicher, zugempfindlicher Schüler nicht in die unmittelbare Nähe des Fensters gesetzt wird. Mit einiger Kennt-niß der Heilkunde könnte überhaupt von den Lehrern mehr auf den Gesundheitszustand der Schüler geachtet werden, was namentlich dann nothwendig ist, wenn an einem Orte eine ansteckende Krankheit grassirt. Hausapotheke und Verbandzeug sollten in keiner Schule fehlen.

offiziell vorhanden sein, von denen aber mehr wie die Hälfte nur sogenannte Salontuppen sind, also meist als Statisten bei offiziellen Festen etc. Verwendung finden. Nur eine verschwindend kleine Zahl, höchstens 15 000 Mann, sind europäisch bewaffnet und zum Theil auch entsprechend ausgebildet.

Die Ausrüstung der Fußtruppen, welche im Innern Chinas liegen, besteht in Pfeil und Bogen und für je ca. 6 Mann einer Art Wallbüchse. Ferner führt jede Compagnie eine verschiedene Anzahl veralteter Vorderlade-Kanonen mit sich. Bei den Küsten-Regimenten findet man häufig moderne Handfeuerwaffen, die aber in den seltensten Fällen den beschriebenen Anforderungen an eine kriegsbrauchbare Waffe genügen. Die reitenden Truppen haben ein gutes Pferdmaterial, dem Rosafaltenpferd ähnlich. Ausrüstung: lange Lanze, Pfeil und Bogen, Hie und da auch Karabiner und Sabel. Nur wenige reitende Truppen sind ständig im Dienst. Die meisten Cavalleristen sind Landleute, bilden oft ganze Gemeinden, an deren Spitze der Regiments-Commandeur steht. Zeitweise Übungen der einen diese Mannschaften unter der Fahne. In den letzten Jahren sind einige Cavallerie-Escadrons durch Europäer ausgebildet worden, mit welchem Erfolg unbekannt, ich glaube aber mit gutem, denn der Nord-Chinese ist kein schlechter Reiter.

Die Ausrüstung der Artillerie und Pionire richtet sich meist nach der Nationalität der die Truppenteile befehrenden Instrukteure. Zu meiner Zeit war ein ganz hervorragendes Trupp'sches Material vorhanden, welches aber bei der Besetzung Port Arthurs und Weihaiwei durch Japan erobert wurde.

Die größte Einheit bildet das Regiment oder richtiger gesagt das Bataillon zu fünf Compagnien. Befehlshaber des Bataillons ist ein General, Oberst oder Major. — Die Compagnien werden von Hauptleuten geführt, denen wie bei uns zwei bis drei Leutnants beigegeben sind. Je nach Garnisonierung und anderen Umständen unterstehen mehrere Bataillone wieder einem älteren General. Eine genaue Einteilung in Brigaden etc. kennt man nicht.

Wie in allen Ländern, wo das Wehrsystem kühnlich ist, steht auch in China der Soldat weit unter dem Civilisten, desfalls findet man auch in sehr vielen Fällen den Höchstkommandierenden abhängig von der obersten Civilbehörde des Reichs. Die Offiziere rekrutieren sich aus dem Mannschafsthand. Vielfach findet man frühere Privatdiener von höheren Offizieren oder Beamten unter ihnen.

Die nachtheiligen Wirkungen des Schulbesuchs und die Mittel, sie zu verhindern oder doch abzumildern, müssen immer wieder hervorgehoben werden, weil auf diesem Gebiete die Reformthätigkeit wenig sich bemerkbar macht. Man läßt es vielfach beim alten Herkommen und — allem Schlimmen, zum Schaden der heranwachsenden Generation.



Wiesbaden, 15. Juni.

## Das Flottengesetz im Bundesrath angenommen.

Der Bundesrath hat den Entwurf einer Novelle zum Gesetz betreffend die deutsche Flotte vom 10. April 1898, ferner den vom Abgeordneten Müller (Julda) eingebrachten Gegenseitigkeitsvertrag wegen Abänderung des Reichstempelgesetzes, sowie den von den Abgeordneten Bassermann und Genossen eingebrachten Antrag wegen Abänderung des Pollaristengesetzes in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen.

## Tirpitz — von Tirpitz.

Der Admiral Tirpitz wird, weil der Reichstag die Flottenvorlage angenommen hat, von nun an von Tirpitz heißen. Also verkündet der „Reichs-Anzeiger“. Das war zu erwarten. Die Mobilisierung erinnert an die Verleihung des Grafentitels an Caprivi wegen der Handelsverträge, die der Kaiser am 18. Dezember 1891 als „eines der bedeutendsten geschichtlichen Ereignisse“, als eine „rettende That“ bezeichnete, durch welche Caprivi es „mit weitem politischen Blick“ verstanden habe, in richtigen Augenblick unser Vaterland „vor schweren Gefahren“ zu bewahren. Der Reichstag habe sich einen „Mark- und Denkmahl in der Geschichte des deutschen Reiches“ durch Annahme der Handelsverträge gesetzt.

## Das Warenhaussteuergesetz und Weiteres im Herrenhause.

Das Herrenhaus hat die Verathung des Warenhaussteuergesetzes am Mittwoch zu Ende geführt. Die Summe, von welcher ab die Besteuerung eintreten soll, hat die Regierungsvorlage auf 500 000 M., das Abgeordnetenhaus

Nach alter chinesischer Sitte besteht die Officiers-Prüfung in Vorführung verschiedener körperlicher Fertigkeiten: Schießen mit Pfeil und Bogen zu Fuß und im Sattel usw. Theoretische Kenntnisse oder Vorführung einer Truppe werden nicht verlangt. Mit der Ernennung zum Offizier hört der Mann eigentlich auf Soldat zu sein. Er wird Verwaltungsbeamter. Er paßt auf, daß die Aemter richtig ausgeübt werden oder auch nicht — er kümmert sich um die Bekleidung zum Theil im Interesse der Mannschaften, zum größten Theil im eigenen Interesse — und was dergleichen einkömmliche Geschäfte mehr sind. Außer dem Abzeichen seiner Mandarinen würde trägt der Offizier keine besonderen Kennzeichen. Die Mannschaften hingegen sind uniformirt: halbhohes Stiefel aus Zeug, blaue Vampfhosen von Baumwolle, eine ebensolche Blause, über die bei besonderen Anlässen eine zweite roth oder blau eingefasste Jade getragen wird. Diese Jade hat ferner vorn ein aufgenähtes, kreisrundes Tuch, auf welchem Schrift- oder heraldische Zeichen stehen. Die Kopfbedeckung sämtlicher Mannschaften ist im Winter ein Turban (meist schwarz) und im Sommer ein Strohhut nach Art der englischen Matrosen.

Zum Commandiren der Truppe auf dem Exercitplatz werden Unteroffiziere verwendet — sogenannte Auser — die ihr Pensum Commandoworte herunterleeren, manchmal auch die einzelnen Commandos durch Zeichen mit einer kleinen Fahne unterstützen.

Von einer zweedmäßigen Ausbildung im Gewehr-schießen ist keine Rede, und trotzdem findet man meist gute Schützen unter den Chinesen. Ohne Vorbildung wird dem Manne ein Gewehr in die Hand gedrückt mit der Weisung, auf eine etwa 100 Meter entfernte kleine Metallscheibe zu schießen. Die Scheibe ist in Kopf- oder Brusthöhe aufgehängt. Der Knall beim Aufschlagen des Geschosses sagt an, ob getroffen wurde oder nicht. Ein Anzeigen wie bei uns findet nicht statt.

Trotz alledem hat der europäische Lehrmeister wenig Mühe mit der Ausbildung des gemeinen Mannes; bei der Heranziehung des Officierscorps zum praktischen Dienst kostet es jedoch meist einen harten Kampf. Die Leute begreifen sehr rasch und lernen gern. Bei vollständiger Diensttheilnahme gelingt es in genau derselben Zeit wie hier eine Truppe vollkommen auszubilden, d. h. so weit der äußere Dienst in Betracht kommt — auf den inneren Dienst hat der Instrukteur keinen Einfluß.

## Der Chinese als Soldat.

Wie veröffentlicht dieser Tage die sachkundigen Ausführungen eines Deutschen, der in langjähriger Thätigkeit als Instruktionsoffizier in China sich eine genaue Kenntniß der dortigen Verhältnisse erworben hat und der auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen die Schwere der gegenwärtig den Culturinteressen drohenden Gefahr einer eingehenden Würdigung unterzog. Derselbe Gewährsmann führt weiter aus:

Wenn man in den Straßen Berlins den Chinesen in seiner fast weiblichen Tracht einhergehen sieht, so ahnen die wenigsten, daß man unter diesem Volk ein Soldaten-Material vorfindet, welches, vollständig gekleidet, mancher europäischen Armee gewachsen, wenn nicht überlegen sein würde.

Die Heeresorganisation Chinas hat sehr viel Ähnlichkeit mit dem Landwehrgewesen unseres Mittelalters. Eine Militärdienstpflicht besteht nicht. Wie bekannt sein dürfte, ist das ganze Reich in 18 Provinzen getheilt, an deren Spitze je ein Statthalter oder um den ähnlichen Ausdruck zu gebrauchen: ein Vicelkönig steht. Jeder dieser 18 Vicelkönige erhält vom Kaiser eine Summe Geldes resp. den Auftrag zur Erhebung von Abgaben, Steuern etc., für welche er eine bestimmte Anzahl Truppen zu halten hat. Der Vicelkönig wählt nun seine Oberführer, diese wieder ihre Officiere, und endlich diese werden die Mannschaften. Das Geld wandert denselben Weg, bei jeder Person bleibt etwas liegen, bis schließlich nur noch ein kleiner Theil für den gemeinen Soldaten übrig bleibt — oder auch manchmal nicht.

Neben diesen Provinzial-Truppen existieren noch die kaiserlichen Truppen — etwa unserer Garde entsprechend —, welche direkt dem Kaiser unterstellt sind.

Ebenso wie bei uns wird durch diese Regimenter ein gewisser Cultus mit dem Allhergebrachten getrieben, nur mit dem Unterschiede, daß dies hier in vernünftiger Form geschieht, und dort darin besteht, daß man von den Truppen möglichst jeden modernen Einfluß fernhält.

Die gesammte Truppenmacht theilt sich in Fuß- und reitende Truppen. Artillerie und Pionire findet man nur bei denjenigen Provinzialcorps, welchen europäische Instrukteure beigegeben sind.

Ueber die Stärke der chinesischen Armee gehen die Angaben sehr auseinander. Meines Erachtens dürften etwa 1 100 000 Mann



auf 300 000 M. und die Herrenhauskommission auf M. 400 000 festgesetzt und das Herrenhausplenum schloß sich dem Beschluß seiner Kommission an, trotzdem v. Miquel bat: „Ich bitte Sie, falls Sie das Gesetz nicht zum Stranden bringen wollen, die Grenze von 500 000 M. anzunehmen.“ Wird es nun stranden? Schwerlich, aber an das Abgeordnetenhaus muß es nochmals zurückgehen.

Da auch bei dem Gesetzentwurf über Zwischenkredit für Rentengutsgründungen eine Abänderung vorgenommen worden ist, hat er das gleiche Schicksal.

Die Vorlage über die Abänderung des Rentenguts-gesetzes, welche die Bildung kleinster Güter ermöglichen soll, fand keine Gnade vor den Augen der erblichen Gesetzgeber. Statt gingen dagegen die Hohenzollernschen Gesetze und der Entwurf durch, welcher Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern usw. vorschlägt. Morgen wird über die schlesische Hochwasservorlage und über kleinere Entwürfe beraten werden.

### Großherzog Peter von Oldenburg †.

Der Großherzog ist Mittwoch Mittag in der Sommer-Residenz Rastade gestorben. — Der verstorbene Großherzog Nicolaus Friedrich Peter wurde als Sohn des Großherzogs August am 8. Juli 1827 geboren, ist also 72 Jahre alt geworden. Er erfreute sich in seinem Lande großer Beliebtheit, denn er war ein sehr herablassender und dabei auch streng constitutionell gesinnter Fürst. Seine Gemahlin, die Großherzogin Elisabeth aus dem Hause Sachsen-Altenburg, ist ihm vor 4 Jahren im Tode vorangegangen. Von einer Erkrankung des Großherzogs, der übrigens sich während des verfloffenen Winters 5 Monate lang in Italien aufhielt, hat man nichts gehört. Rastade, wo der Tod erfolgte, ist ein zwei Meilen von der Hauptstadt entferntes Dorf mit einem Großherzoglichen Lustschloß. Die Krone geht jetzt auf den 47 Jahre alten Erbprinzen Friedrich August über, der in erster Ehe mit einer Tochter des Prinzen Friedrich Karl verheiratet war und eine zweite Ehe mit der Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin geschlossen hat. Aus der ersten Ehe entstammt nur eine Tochter, aus der zweiten ein noch nicht dreijähriger Prinz. Der Großherzog war am 4. Juli 1853 Generalleutnant und Chef des 4. Kürassier-Regiments geworden, am 1. Juli 1860 General der Cavallerie. Seit dem 27. November 1876 war er auch Chef des Infanterie-Regiments Nr. 91 und des Dragoner-Regiments Nr. 19.

### Die chinesischen Wirren.

Die chinesische Revolution hat ein Opfer unter den auswärtigen Diplomaten gefordert. Wie den „Times“ aus Peking gemeldet wird, haben Soldaten der Leibgarde der Kaiserin den Rangier der japanischen Gesandtschaft ermordet. Japan erweist sich bekanntlich der Ungunst der Kaiserin-Wittwe in noch höherem Maße als die europäischen Mächte, nicht nur wegen des Krieges, sondern auch wegen der unter japanischem Einflusse begonnenen Reformthätigkeit des Kaisers Kiangsi. Es wird deshalb vielfach angenommen, daß die angeführte Mordthat zu mindest nicht gegen den Willen des chinesischen Hofes geschehen ist. Dagegen scheint die Kaiserin ihren offenen Widerstand gegen die Mächte aufgeben zu haben. Der „Agence Havas“ wird nämlich aus Peking gemeldet: „Die Kaiserin hat mehrere Mitglieder des Auswärtigen Amtes beauftragt, auf den Gesandtschaften zu erklären, daß die chinesischen Truppen sich dem Einrücken der fremden Detachements in Peking nicht widersetzen werde.“ Die Verfügung ist wohl nur ergangen, um der chinesischen Regierung den Schein der Autorität zu retten, denn in Wirklichkeit blühten die Mächte der Kaiserin einfach mitgeteilt haben, daß sie in Peking einmarschieren werden.

Nach Meldungen englischer Blätter sind die Gesandtschaften in Peking in sehr kritischer Lage. Die chinesischen Truppen unter Jung-fuh-schana und Sung-chiang, deren Zahl sich auf 30 000 beläuft und die viele Kanonen haben, sind außerhalb der Stadtthore aufgestellt. Sie graben Verschanzungen, um der ankommenden europäischen Truppe Widerstand leisten zu können. Auf die englische, die amerikanische und die japanische Gesandtschaft sind Kanonen gerichtet. Alle Mächte landen fortgesetzt Truppen. Deutscherseits wird ein Abklärungs-transport für das asiatische Geschwader, der in einer Stärke von 1200 Mann am 19. d. M. in Tsingtau eintrifft, zunächst als Verstärkung behandelt und dadurch, daß die Truppen, die er ablösen soll, vorläufig noch zurückgehalten werden, werden die deutschen Streitkräfte in Nordchina auf eine ansehnliche Höhe gebracht, denn es sind bis jetzt schon von dem Kreuzergeschwader 22 Offiziere und 550 Mann gelandet worden. Das ergibt eine ansehnliche Truppenmacht, mit der im Hinblick auf die dortige kritische Situation schon etwas auszurichten ist.

Die „Wossische Zeitung“ meldet aus London: Es geht das Gerücht, daß 25 000 Gewehre und 2 Millionen Patronen, welche die chinesische Regierung im vorigen Jahre in Deutschland bestellt hatte, gegenwärtig im Besitz der Rebellen seien.

\* Berlin, 15. Juni. Nach einem Telegramm des „Local-Anzeigers“ aus London wird aus Tientsin gemeldet: 1200 Mann russischer Truppen kamen hier an und weitere sind unterwegs. Die Berichte von vielen Punkten ergaben die Ausbreitung der Boger-Bewegung. Es scheint, daß zwischen Frankreich und Rußland ein Uebereinkommen über ihre Politik in der gegenwärtigen Krisis getroffen wurde, doch ist es unsicher, ob sie gemeinschaftliche Schritte unternehmen werden. Eine Shanghaier Depesche verzeichnet das Gerücht, eine Peking-Gesandtschaft (der Name derselben wird nicht genannt) sei niedergebrannt und der Gesandte ermordet worden. Aus Neu-York wird auch die Ermordung des amerikanischen Missionars, welcher die Methodistensation Tschung-hei leitete, gemeldet.

\* London, 15. Juni. Nach einer Shanghaier Meldung beträgt die dort in Peking verbliebene chinesische Armee 30 000 Mann mit vielen Geschützen. Der russische, amerikanische und japanische Gesandte schickten Curiers nach Tientsin und erbaten von jeder Nation 2000 Mann. Die Lage der Gesandtschaften in Peking ist eine hochkritische.

### Der Krieg.

Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Pretoria über Kroonstad vom Dienstag meldet: General Methuen marschierte heute nach dem Rhenosterfluß, wo er einen vollständigen Sieg über die Boer davontrug, sich des Lagers de Weis bemächtigte und den Feind nach allen Richtungen zerstreute. Methuen und Ritchener marschierten

heute in der Richtung nach Kroonstad weiter. Dieser Meldung fügt Lord Roberts bei, daß für sein Heer nicht das Mindeste zu befürchten sei.

Raum aber sind diese Nachrichten des englischen Oberbefehlshabers bekannt geworden, da kommt die Meldung von Burenseite, daß Lord Roberts selbst geschlagen sei. Darüber liegt folgende Meldung aus London, 14. Juni, vor: Die „Daily Express“ aus Lourenco Marques von gestern meldet, fanden in der Nähe von Gertse Habsiten und Donkersod Kämpfe statt. Die britische Linke hatte eine Länge von 25 Meilen. Die Engländer wurden zurückgeschlagen. Das Commando von Ermelo hat sich dabei besonders hervor. Die Verluste auf beiden Seiten sind noch nicht bekannt. Gertse Habsiten liegt 15 englische Meilen östlich von Pretoria. Donkersod fünf Meilen weiter östlich, etwas südlich von der Eisenbahn. — Roberts selbst meldet über den Schluß des Gefechts, daß der Feind schließlich seine starke Stellung geräumt und sich nach Osten zurückgezogen habe.

General Buller traf in Volksrust ein, zog dann weiter durch Charleston und lagert jetzt in der Nähe von Laingsnek. Die aus Kapstadt gemeldet wird, ist die endgültige Demission des Premierministers Schreiner nunmehr erfolgt und vom Gouverneur Milner angenommen worden. Milner hat Gordon Sprigg mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Gemäß einer vom englischen Kriegsministerium veröffentlichten revidierten Liste betragen die bisherigen Gesamtverluste im Kriege 23 374 Offiziere und Mannschaften, von denen jedoch die von Lord Roberts befreiten Gefangenen (150 Offiziere und 3500 Mann) abzugelassen sind. Außerdem sind 8843 Mann und viele Offiziere, die als Invaliden nach der Heimath entlassen sind, in die Zahl nicht eingeschlossen, so daß die Gesamtzahl über 32 000 ist. Andererseits sind manche Heilte zum Dienst zurück. Die Todesfälle infolge Krankheit nehmen ständig zu; sie machen 57 pSt. aller Todesfälle während des Krieges aus. In den Tagen vor dem 9. Juni fielen zum Beispiel im Gefecht oder starben an Wunden 175 Offiziere und Mannschaften, während nicht weniger als 558 in diesem Zeitraum einer Krankheit erlagen.

### Landtags-Verhandlungen.

(84. Sitzung. Mittwoch, den 13. Juni.)

Das Haus nimmt debattiert in dritter Lesung den Entwurf, betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Frankfurt a. M., und in zweiter Beratung den Entwurf, betr. das Ruhegehalt der Organisten, Cantoren und Küster, sowie in erster und zweiter Lesung die Entwürfe betr. die Verpflichtung der Gemeinden und in den Provinzen Hannover und Westfalen zur Bullenhaltung an.

Das Haus berät sodann einmalig den Entwurf und Kostenanschlag für den Umbau des Sitzungssaales des Abgeordnetenhauses. Nach kurzer Debatte wird der Entwurf gegen die Stimmen der Mehrzahl der Conservativen und einiger Mitglieder des Centrums angenommen.

Es folgen Petitionen.

Bei der Beratung der Petitionen von Locomotivführern um Gehalts- und Pensionsverbesserung, erklärt Minister Thielen, die Gehaltsverbesserungen müßten als abgeschlossen betrachtet werden. Mit solchen Petitionen werde die Ordnung und Disziplin gerade bei den Beamten untergraben, auf deren unbedingte Zuverlässigkeit der Staat und die Gesellschaft den größten Werth legen müßten. Dem Minister gingen Briefe zu, welche von Abgeordneten an Beamte gerichtet worden sind, in welchen sie zur Stellung weiterer Forderungen ermuntert wurden. Diese Briefe circuliren, mechanisch vervielfältigt, unter den Beamten. Es wird den Abgeordneten selbst doch nicht angenehm sein, daß ihr Brief in der Welt herumwandert.

Ueber die Petitionen wird gemäß dem Commissionsantrage zur Tagesordnung übergegangen.

Nächste Sitzung: Freitag 11. Uhr.

Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und die vom Herrenhause zurückverworfene Gesetzentwürfe.

Schluß: Nach 3 Uhr.



\* Die deutsche Industrie feiert Triumphe auf der Pariser Weltausstellung. Gegenwärtig ist es die Ausstellung der chemischen Industrie, welche im Pariser „Bijou“ mit den Ausstellungen der höchsten Verunreinigung besprochen wird. Das führende Blatt der französischen Gesellschaft sagt: „Es genügt, einige Spaziergänge auf dem Marksfelde zu machen, um zur Ueberzeugung zu gelangen, daß die deutsche Industrie-Ausstellung etwas Wunderbares, Außerordentliches — „Kosmos“ ist, wie man jenseits des Rheins sagt. Gewiß haben unsere Nachbarn Alles gethan, um sich den hohen Vorrang zu sichern, auf den sie mit Recht Anspruch erheben; sie haben weder Zeit noch Geld gespart, sie haben ihren Geist, ihre Disziplin, ihre Gründlichkeit und Präcision und die ganze Ausdauer ihrer Rasse eingesetzt. Wie haben mitgearbeitet, mitgeliefert, vom Kaiser bis zum letzten Arbeiter, um die nationale Solidarität so glänzend zu bekunden. Die Anstrengungen waren heroisch, der Erfolg ist ein Triumph geworden.“

\* Ein Konflikt zwischen Civil und Militär mit tödlichem Ausgang. Ueber einen Auffehen erregenden Vorfall geht der „Officer-Zig.“ die folgende Darstellung zu: In der Nähe des Finkenwälder Bahnhofes gerieth am Sonntag Abend die Fleischhermeister Paul Berg und Richard Dallmann mit mehreren Offizieren in Konflikt. Einer der Offiziere zog seinen Degen und drang damit auf die Fleischhermeister ein. Berg entriß ihm jedoch die Waffe und gab sie an Dallmann, worauf beide davonschiften. Der Offizier gab dann einigen gerade des Weges kommenden Trainsoldaten den Auftrag, die beiden Fleischher zu verfolgen und ihm seinen Degen zurückzubringen. Die Soldaten führten diesen Auftrag in der Weise aus, daß sie Dallmann mit ihren Seitengewehren niederschlugen und ihm die Waffe wieder abnahmen. Dallmann, ein 31jähriger, erst seit Kurzem verheirateter Mann, hatte so schwere Verletzungen davongetragen, daß er ihnen am 11. d. M. erlegen ist. Die Aufregung in Finkenwäld wegen dieses Vorfalls ist groß.

\* Ungeheurer Waldbrand. Aus Sprottau wird gemeldet: Ein Waldbrand, der am Mittwoch ausbrach, ist das größte Unglück dieser Art, das Niederbairischen betroffen hat. Nach vorläufiger

Schätzung sind fünf bis sechsaufend Morgen Waldung, theils 15 bis 20jährige Schonung, theils hoher Holzbestand, vernichtet. Die Stadt Sprottau ist mit 2500 Morgen theilhaftig, der übrige Schaden trifft die Bürgergrafen zu Dohna-Mallwitz, den Grafen Solms-Laubach und den Rittergutsbesitzer Rogalle von Wiberstein auf Dohna (Kreis Bunzlau).

\* Wenterci. Wie aus Hamburg gemeldet wird, merkte die Mannschaft des Dampfers „Schantz“ auf der Fahrt von Malibog (Philippinen) nach Vintuan. Sie ermordeten den Eigenthümer, dessen Schwiegerjohn, den Kapitän und zwei Offiziere und versenkten das Schiff, nachdem sie 30 bis 40 000 Dollar geraubt hatten. Der Dampfer liegt in tiefem Wasser. Er hatte ca. 100 Tonnen Reis an Bord.

\* Vermischte Nachrichten. Der Arbeiter Mägginger, der Thäter des Mädchenmordes bei Harleshausen (Cassel), wurde zum Tode verurtheilt. — Dieser Tage stießen zwei Wagen der elektrischen Kleinbahn-Strecke Cöln-Rheinbachhof-Ehrenbreitstein so heftig zusammen, daß sämtliche Personen der beiden Wagen verletzt wurden. Ein Wagenführer wurde tödtlich verletzt. Die Schuld an dem Unglück trägt der Führer des von Ehrenbreitstein kommenden Wagens, der durch die Weiche fuhr. — Der größte Theil des Regierungsbezirks Osnabrück und die benachbarten Theile der Provinzen Hannover und Westfalen wurden am Mittwoch von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht, welches auf den Feldern großen Schaden anrichtete.

### Aus der Umgegend.

\* Sonnenberg, 15. Juni. Der Männergesangsverein „Concordia“ bereitet sich zu einer würdigen Feier seines 25jährigen Stiftungsfestes, welches bekanntlich an den Tagen des 30. Juni, 1. und 2. Juli begangen werden soll, vor. Die Zahl der auswärtigen Vereine, welche bis zur Stunde ihre Theilnahme zugesagt haben, beläuft sich auf 15. Eben ist der Entwurf eines Diploms ergangen, welches diejenigen Vereinsmitglieder erhalten sollen, die dem Verein seit 25 Jahren angehören. Im Ganzen giebt es deren 7. Das Festprogramm ist wie folgt festgestellt: Samstag, den 30. Juni, Abends 9 Uhr, Zapfenstreich mit Fackelzug, unter Theilnahme sämmtlicher am Plage bestehender Vereine, durch die Ortstraßen; daran anschließend: Großer Festkommers im Kaiserhof. Sonntag, 1. Juli, Vormittags 9 Uhr Revue. 11—1 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine. 1½ Uhr Auffstellung des Festzugs in der Wiesbadener Straße. Abmarsch desselben durch die Ortstraßen nach dem auf dem sog. Hofgärten-Gelände befindlichen Festplatz. Dortselbst Begräbnißschor des festgebenden Vereins, Festrede des Präsidenten, Herrn Bürgermeister Schmidt. Ueberreichung einer Fahnenkette, gestiftet von den Festjungfrauen. Gesangsvortrag von dem feste theilnehmenden Gesangsvereine; auf dem Festplatz Concert, Tanz und Volkstänze. Abends 9 Uhr großer Festball im „Kassauer Hof“. Währenddessen Fortsetzung des Concerts und Tanz auf dem Festplatz. Montag, den 2. Juli, Volkstanz und Kinderspielen auf dem Festplatz. — Für den Besuch des Festplatzes wird ein Eintrittsgeld von 20 M. erhoben. — Am heutigen Freitag findet die Vergebung der Standplätze statt. Die Verweigerung um dieselben wird aller Voraussicht nach eine recht bedeutende sein, denn bei günstigem Wetter — das weiß man — macht man hier ein Geschäft.

\* B. Wicker, 14. Juni. Unsere Weinberge, welche zum größten Theile in der Nacht auf den 20. Mai schon durch den Frost gelitten, fangen an, sich wieder zu erholen und zeigen auch viele wieder recht hübsche Gescheine, so daß, falls die Blüthe ohne schädliche Einflüsse vorübergeht, da Schaden, den man in hiesiger Gemarkung auf 8—10 000 M. schätzte, sich doch noch bedeutend reduziert. Blühende Trauben sind hier keine Seltenheit mehr und fand man solche schon vor 8 Tagen in einem Weinberge des Magdaburgschen Gutes. Unsere Winger sind eben mit dem sogenannten Ausbrechen der Weinberge allgemein beschäftigt und ist diese Arbeit infolge der vielen Ausschläge eine sehr gehäufte. — Die Theilnahme an der heutigen Fronleichnam-Procession war wieder eine überaus große und wurde unser Pfarrer, Herr Delan Orth, wegen seines hohen Alters von seinem Neffen, Herrn Kaplan Brühl von Wiesbaden, in Ausübung des Gottesdienstes unterstützt. — Eine Rigeunerbande, welche sich dieser Tage hier aufhielt, hatte ein derartiges Rencontre, daß sich die Polizei genöthigt sah, einzugreifen und einige Verhaftungen vorzunehmen. Man sah z. B., wie eine Frau mit gezücktem Dolche auf einen Mann losging, dieser jedoch, mit einem Stoße bewaffnet, gab ihr einige Hiebe auf den Kopf und riß ihr in der Wuth die Kleider fast vollständig vom Leibe. Herr Wachtmeister Jirsak von Hirschheim eskortirte die Bande nach Hirschheim.

\* Hirschheim, 13. Juni. Der hiesige Arbeiter König, welcher seit einiger Zeit vermißt wird, wurde als Leiche bei Schwanheim gefunden.

\* Hirschheim, 15. Juni. Nächsten Sonntag, den 17. Juni findet die Grundsteinlegung des an der Hauptstraße neben dem Postgebäude belegenen evangelischen Gotteshauses statt. An der Feier werden sich der evangelische Kirchenchor von Hirschheim, wie auch ein Musikverein aus Wiesbaden theilnehmen.

\* Gsch. 14. Juni. Ein schweres Gewitter ging gestern Morgen gegen 8 Uhr über unsere Stadt und die nächste Umgebung nieder. Der Regen ging wolkenbruchartig nieder. Der benachbarten Unterleibsbach schlug der Blitz in die Schule ein, wodurch eine furchtbare Panik entstand. Die Lehrer waren nicht im Stande die Kinder zu beruhigen; bei strömendem Regen flüchteten sie aus der Schule und zu ihren Eltern. Zum Glück hat Niemand Schaden gelitten.

\* Frankfurt, 14. Juni. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Prinzessin von Preußen eröffnet als Protectorin die Allgemeine Deutsche Bindekunst-Ausstellung hier selbst am Freitag den 22. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr. Die im Palmengarten stattfindende Ausstellung bleibt für den allgemeinen Besuch von Freitag, den 22. Juni Mittags 1 Uhr bis einschließlich Sonntag, den 24. d. M. Abends geöffnet.

\* Oberlahnstein, 14. Juni. Drillinge, drei Mädchen, hat der Storch gestern einem Ehepaar in Blankenburg gebracht.



**Dogheim, 14. Juni.** Die hiesige Ortsparlasse soll Sonntag, den 18. cr., wieder eröffnet werden. Als Geschäftslokal ist der untere Stod der alten Schule in den Stunden von 6—8 Uhr Mittags in Aussicht genommen. Dort sind Einlagebücher zu 20 Pfennig zu haben und werden Spareinlagen entgegengenommen. Die Grundzüge der Verwaltung sind den Einlagebüchern dargelegt. Die Kommen der Einleger bleiben durchaus verschwiegen. Nachdem die hiesige Sparparlasse eine so gedeihliche Entwicklung genommen hat, steht zu hoffen, daß auch die Ortsparlasse rege Beteiligung finden wird.

**G Bad Homburg 15. Juni.** Der Kronprinz des Deutschen Reichs trifft heute hier ein, um seinen kaiserlichen Eltern einen Besuch abzustatten.

**Homburg, 13. Juni.** Der Kaiser ritt heute in Begleitung des General-Adjutanten v. Plessen um 11 Uhr von hier aus nach dem Saalburg-Kastel und verblieb dort über zwei Stunden. Nach dem Schloß zurückgekehrt empfing er den Besuch der Kaiserin Friedrich. Gegen zwölf Uhr brachte die Ehrenkompanie des Füß. Reg. von Gersdorff, Reg. Nr. 80 die Fahne nach dem Schloß.



Wiesbaden, den 15. Juni.

### Aus der Magistrats-Sitzung vom 13. Juni.

(Nachdruck verboten.)

Die Handelskammer hat im Dezember vorigen Jahres die Eröffnung einer kaufmännischen Fortbildungsschule mit Schulzwang in Rücksicht auf die Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuches beantragt. In einer vom Magistrat eingesetzten Kommission ist diese Angelegenheit beraten worden und geht deren Antrag dahin, „der Magistrat wolle sich mit der Errichtung einer kaufmännischen obligatorischen Fortbildungsschule einverstanden erklären“. Im Prinzip war der Magistrat für diesen Antrag, bezieht sich aber die Beschlussfassung im Einzelnen vor. Der Bericht der Kommission soll gedruckt und den Mitgliedern des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums ausgeteilt werden.

Den Vorsitz in der Baudeputation führt von jetzt ab Herr Stadtbaurath Frobenius. Herr Stadtrath Hartling und Herr Stadtrath Weiler werden ihm im Befehlungsfall vertreten. Herr Stadtrath Winter ist auf seinen Wunsch aus der Baudeputation ausgeschieden.

Ein Antrag der Straßenbahn-Verwaltung auf Genehmigung zur Aufstellung eines Prellbocks am Ende des Bahngeländes der Straßenbahn Unter den Eichen, um denselben einen sicheren Abschluß zu geben, ist genehmigt worden.

### Die „Fleischaffäre“ vor Gericht.

(Eigenbericht des Wiesbadener General-Anzeiger.)

Allen unsern Lesern dürfte noch erinnerlich sein, welche ungeheure Aufregung im Januar d. J. durch die Konfiskation einer größten Menge Fleischwaren hervorgerufen worden war. Es handelte sich damals um Fleischwaren, die für den Metzgermeister Stroh in Wiesbaden bestimmt war, unter verdächtigen Umständen in abendlicher Stunde beschlagnahmt und bei der Untersuchung am nächsten Tage vom Schlachthausdirektor Michaelis als „gänzlich ungenießbar und ekelhaft“ bezeichnet wurde.

Metzgermeister Stroh wies nach, daß er die Waare vom Metzger Hirsch in Breitenheim bezogen habe und dieser hatte sich nun, wie unser Rainer D. Correspondent uns heute aus Mainz berichtet, vor dem dortigen Schöffengericht zu verantworten. Die Anklage ging dahin, Hirsch habe am 2. Januar zu Amöneburg bez. Wiesbaden wissenschaftlich verdorbenes Fleisch verkauft. Der Angeklagte hatte am 2. Januar für ca. 300 M. geschlachtetes Fleisch per Wagen nach der Amöneburg gebracht und es dort bei einem Wirtse Klein abgeladen. Das Fleisch war für den Metzger Karl Stroh in Wiesbaden bestimmt und ließ der letztere das Fleisch von seinem Kutscher noch im Laufe des Tages bei Klein abholen. Als der Kutscher mit dem Fleisch an das Zollamt nach Wiesbaden kam, wurde dort das Fleisch beschlagnahmt. Auf die Frage des Vorstehers an den Angeklagten, warum er das Fleisch nicht direkt nach Wiesbaden gefahren habe, erklärte dieser, daß sein Pferd gelahmt habe und er nicht mehr weiter hätte fahren können. Das Fleisch sei von zwei auf dem Mainzer Viehhof gekauften Kühen gewesen, welche in Breitenheim von dem Fleischbeschaumer Schmitt lebend und geschlachtet mit den gesamten Eingeweiden beschäftigt und für gesund befunden worden seien, auch seien die Stücke abgestempelt worden. Es habe am 2. Januar den ganzen Tag geregnet und da könne es möglich sein, daß beim Transport nach Amöneburg Wasser in das Fleisch eingedrungen sei. Der Sachverständige, Herr Schlachthausdirektor Michaelis, bemerkte, daß der Angeklagte schon am andern Tage mit dem „Lahmen Fuchs“ in Wiesbaden gewesen sei. Der Metzgermeister Karl Stroh-Wiesbaden erklärte, daß er das beschlagnahmte Fleisch nicht zu Gesicht bekommen habe. Er laufe nicht allein von dem Hirsch, sondern sämtliche Metzger in Wiesbaden, und sei er mit den Lieferungen noch immer zufrieden gewesen. Herr Schlachthausdirektor Michaelis erklärte, daß auf dem Wiesbadener Schlachthof schon häufig Fleisch von dem Hirsch zurückerhalten worden sei, weil es vollständig abgemagert, schlecht und ekelhaft gewesen sei. Das beschlagnahmte Fleisch vom 2. Januar habe er am andern Tage beschäftigt, es sei hartzerseht, faul, verdorben und im höchsten Grade ekelhaft und der Gesundheit schädlich gewesen. Das Fleisch habe von kranken, wasserfüchtigen Tieren hergestammt und einen abstoßenden Geruch verbreitet. Es habe verrotten müssen. Er sei überzeugt, wenn der Metzgermeister Stroh das Fleisch gesehen, hätte er es zurückgewiesen. Das Wasser habe man aus dem Haut und Knochen bestehenden Fleisch herausdrücken können, wer davon gegessen, hätte krank werden müssen. Vom Regen könne das Wasser nicht so eindringen, daß es ausgeschloffen, zweifellos seien die Tiere krank gewesen. Der Fleischbeschaumer als auch der Angeklagte hätten das sehen müssen. Der

Fleischbeschaumer Schmitt will sich nicht erklären können, wie wasserfüchtiges Fleisch aus Breitenheim hinausgekommen sei, allerdings habe er auch schon Fleisch von dem Angeklagten beanstanden. Da Herr Direktor Michaelis behauptete, daß auf den Viehhöfen das Vieh nur auf äußerliche Krankheiten untersucht werde, wurde auf Antrag des Verteidigers, Herrn R. M. Cause, beschloffen, die Herren Thierärzte Dr. Simader und Dr. Wolpert zu vernehmen. Herr Dr. Simader erklärte, daß man nicht kurzer Hand das Fleisch für wasserfüchtig bezeichnen dürfe. Der Fleischbeschaumer Schmitt hätte dies wahrgenommen und das Fleisch dann nicht abgestempelt. Der schlechte Geruch könne auf andere Ursachen, auf den Wagen oder den Körben, in dem das Fleisch auf dem Zollamt gelegen, zurückzuführen sein. Durch den Regen beim Transport könne das alte Fleisch dem Wasser bei dem nicht dicht verschlossenen Wagen leicht zugänglich gewesen sein. Herr Dr. Simader bemerkte noch, daß er das Vieh nicht allein auf äußerliche Krankheiten untersuche, sondern das Fleisch bei der Schlachtung einer genauen Untersuchung unterziehe. Herr Kreisveterinär Wolpert ist der Meinung, daß das Fleisch von alten Kühen an und für sich minderwertig sei, aber es eigne sich sehr gut zur Wurstbereitung und werde es deshalb von den Schweinefleischern sehr gesucht, weil fettes Fleisch sich nicht dazu gebrauchen lasse, es besitze das magere Fleisch eine gute Bindkraft. Das Fleisch von alten Kühen sei stets etwas wässrig und könne durch den Regen das Wasser noch aufgenommen haben. Dem Fleischbeschaumer Schmitt stellte der Sachverständige das beste Zeugnis aus. Das Schöffengericht kam zur Freisprechung des Angeklagten.

**Der König von Dänemark** traf gestern Abend 6 Uhr in Begleitung seines Bruders, Prinz von Schleswig-Holstein-Glücksburg, von einer Besuchsreise aus Frankfurt hier wieder ein.

**Die Fürstin von Wies** reiste gestern Abend mittelfst eines in Schnellzuge Frankfurt-Köln eingestellten Salonwagens nebst Dienerschaft nach ihrem unweit von Neuwied gelegenen Schloß.

**Anzeige.** Dem Königl. Kapellmeister Josef Schlar ist durch Patent des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts und Medizinal-Angelegenheiten vom 2. Juni cr. das Prädikat „Professor“ verliehen worden. — Die unseren Lesern erinnerlich sein dürfte, haben wir bereits während der Kaiserfeste das Bevorsehen dieser Auszeichnung gemeldet. Heute liegt nun in der That die offizielle Bestätigung vor.

**Steuer-Erhebung.** Am 16. Juni haben sich die Bewohner derjenigen Straßen, welche mit dem Buchstaben N beginnen, zur Entrichtung ihrer fälligen Steuer bei der städt. Steuerkasse, Zimmer Nr. 17, einzufinden.

**Stadtbaurath Winter** hat gestern Vernehmen nach die Wahl zum 1. Direktor des Nassauischen Gewerbevereins angenommen.

**Eine eigenartige Entdeckung** haben die Untersuchungen des Bodens der Lannusstraße soeben zu Tage gefördert. Bekanntlich sollen jetzt dortselbst die Masten für die elektrische Bahn eingerammt werden. Grabungen haben nun ergeben, daß die Masten auf einer der beiden Straßenseiten gerade auf den Schotzbach-Canal zu stehen kommen würden. An die Hausbesitzer wird nun in Anbetracht dieser Thatsache das Ersuchen gerichtet werden, die Anbringung von Rosetten an den Häusern zu gestatten. Wird diese Concession nicht erteilt, dann bleibt der Straßenbahn nichts anderes übrig, als auf der fraglichen Seite die eisernen Masten unmittelbar vor den Häusern aufzustellen, eine Verunstaltung des Straßebildes, die zwar bedauerlich, aber unvermeidlich erscheint. — Dem Magistrat ist die Angelegenheit in geeigneter Weise zur Kenntnis gebracht worden.

**Lokomotivführer und Heirathsschwindler.** Die Polizeibehörde in Frankfurt a. M. jagdet soeben fleißig nach einem Maschinenführer. Veranlassung hierzu bieten folgende nicht uninteressante Thatsachen: Der Maschinenführer lernte auf einer seiner Fahrten, die ihn nach Berlin brachten, eine liebenswürdige Berlinerin kennen. Besonders liebenswerth erschien dem berechnenden Manne diese Berlinerin freilich deshalb, weil sie Ersparnisse von mehr als 4000 M. besaß. In der unverkennbaren Absicht, sie zu betrogen, versprach er ihr nun die Ehe, verstand es aber, zunächst die 4000 M. herauszuloden. Als nun das Brautpaar vor wenigen Tagen am Frankfurter Hauptbahnhof eintraf, um ihren Bräutigam zu besuchen, da war dieser verschwunden. Nun erst erkannte die Berlinerin, daß sie betrogen worden sei und erstattete gegen den Ungetreuen die Strafanzeige.

**Ein seltsamer Wirthschaftsbesuch** überraschte gestern Abend nach 10 Uhr die Gäste der L. Jekel'schen Wirthschaft in Sonnenberg. Ein Wiesbadener Möbeltransporteur, der von Rimbach kommend, jedenfalls mit seinen feurigen Möbeln prunken wollte, verlor in der etwas abschüssigen Schlagstraße die Herrschaft über das Fuhrwerk und so kam es, daß die Thiere an der benannten Wirthschaft, die etwas außer der Fuchlinie steht, nicht die Kehre bekamen und infolge dessen mit derartiger Wucht gegen das Haus rannten, daß die Diebstahl durch die Wand in die Wirthsstube drang und ein bald 2 Meter großes Loch in die Wand riß. Leider war dieser sonderbare Wirthschaftsbesuch auch mit einem bedeutenden materiellen Schaden verknüpft, denn, abgesehen von der schweren Beschädigung der Wand, die wohl auf das Conto des Transporteurs kommen dürfte, ist auch eines der Pferde dadurch verendet, daß ihm ein Spahn der zersplitterten Diebstahl in die Leber drang.

**Mansarden Diebstahl.** Die Mansarden Diebstähle nehmen kein Ende. Erst kürzlich berichteten wir über drei verschiedene Einbruchdiebstähle, innerhalb zwei Tagen von aneinander ein und derselben Person verübt und heute ist nun abermals über einen Einbruchdiebstahl zu berichten, der diesmal in einem Hause der Kirchgasse bei hellem Tage verübt und den Umständen nach darauf schließen läßt, daß der Einbrecher mit dem damals beschriebenen Diebe identisch ist. — Es wurden erbrochen zwei Mansardenräume und aus denselben zahlreiche Kleidungsstücke, sowie Geldbeträge von ca. 50 M. gestohlen. Als sich der Gauner mit seinem, zu einem Bündel zusammengepackten Raube entfernte,

wurde er von einem Dienstmädchen im Hausflur gesehen, Befragt, was er wollte, gab er in argloser Weise zur Antwort, eine Frau Krause gesucht, aber nicht gefunden zu haben. Das Mädchen schöpfte keinen Verdacht und ließ den Unbekannten, einen etwa 30jährigen Mann in hellgrauem Anzug und schwarzem Hut, unbehelligt sich entfernen. — Es sei angebracht, der wiederholten Diebstähle nochmals zu größerer Aufmerksamkeit gemahnt.

**Eine raffinierte Ladendiebin** konnte gestern verhaftet werden. Wir erfahren hierzu folgende interessante Einzelheiten: Schon seit einiger Zeit gelang es einem unbekannten jungen Mädchen, eine große Anzahl hiesiger Confections-Geschäfte und Schuhwarenbazare geradezu zu plündern. Mit seltenem Raffinement und verblüffender Geschicklichkeit verstand die Diebin, ganze Kleidungsstücke, Stoffe, Schuhwaaren, allerhand Putzartikel u. dergl. unbemerkt sich anzueignen und einen Schaden hierdurch den Geschäftseigenen zuzufügen, der sich auf mehrere hundert Mark beläuft. Den Bemühungen des Herrn Criminalschaffmann Hermann Böh ist es nun gelungen, die Diebin zu ermitteln. Gestern wurde sie verhaftet.

**Motorwagenbrand.** Am Frohnleichnamstage gegen halb 5 Uhr Nachmittags gerieth auf der neuen Strecke Bahnhofe der Motorwagen 101 an der Artilleriekaserne in Brand. Derselbe entstand durch zu schnelles Einschalten des elektrischen Stromes, welches die Schmelzung der Bleisicherung an dem unten am Wagen angebrachten Kasten zur Folge hatte. Ein starker Qualm, welchem eine große Stichflamme folgte, machte die Passanten der Rheinstraße darauf aufmerksam. Der Wagenführer stellte sofort den Wagen und unter den Passagieren entstand eine große Aufregung. Es entstand eine Betriebsstörung, welche jedoch sogleich wieder beseitigt wurde. Der Vorfall hatte eine große Menschenmenge angelockt. Es ist dies bereits der zweite Fall seit einer kurzen Zeit auf der neuen Strecke.

**Zur Straßenbahnerbewegung** in Wiesbaden. Unsere Mittheilungen in jüngster Nummer über die eben im Gange befindliche Bewegung unter den Wiesbadener Straßenbahn-Unterbeamten hat, wie ja zu erwarten war, allgemeines Aufsehen erregt. Was aber ganz besonders erfreulich ist, das ist die Auffassung, die man in den Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft der Angelegenheit entgegenbringt. Es liegt uns heute bereits eine Reihe von Zuschriften vor, in denen mehr oder minder deutlich die wohlwollende Theilnahme aller Bevölkerungsschichten sich ausdrückt und deren Veröffentlichung bei passender Gelegenheit wir uns vorbehalten. — Man wird die Lohnbewegung unter den hiesigen Straßenbahnern, die ja ohnehin auf gütlichem Wege und durch Ueberreichung einer Petition eine bescheidene Besserung ihrer Lage erzielen wollen, um so mehr erklärlich finden, wenn man in Betracht zieht, daß die Löhnung der zumeist verheiratheten Leute trotz des ungeheuer anstrengenden Dienstes auf nicht mehr als 84 M. monatlich sich beläuft. Natürlich ist aber Keiner im Stande, seine 84 M. unverkürzt nach Hause zu bringen. Denn Invaliditäts- und Krankenkassen-Vericherung, sowie Kleidungsgeld gehen allmonatlich in Abzug, so daß schließlich im günstigsten Falle noch 75 Mark Monatsgehalt übrig bleiben. Wie soll von diesem knappen Lohne nun eine ganze Familie leben können? Ebenso unbillig sind die Anforderungen hinsichtlich der Dienstzeit. 16—18 Stunden täglich gilt als die Regel! Und bei einer derartigen Ueberanstrengung ist den Leuten auch noch zur Bedingung gemacht, daß sie vor Eintritt des Dienstes die Wagen putzen! — Eine Voraussetzung, auf Grund welcher auch seitens der Direktion bisher an den unzulänglichen Gehältern festgehalten wurde, ist freilich, daß den Schaffnern in den Trinkgeldern der Passagiere eine kleine Unterstützung ihres Gehaltes geboten wird. Daß die Schaffner gegen die stillschweigende Zuzahlung, Trinkgelder als einen anerkannten Bestandtheil ihres Einkommens zu betrachten, nun endlich Front machen wollen, ist nicht verwunderlich. Die Thatsache, auf die Wildthätigkeit der Passagiere und deren Händspennig-Geschenke angewiesen zu sein, ist nicht nur für die betreffenden Empfänger ungemein demüthigend, sondern für die Direktion, die eine derartige Nothwendigkeit durch geringe Gehaltszahlung bestehen läßt, beschämend. Hier Besserung zu schaffen, wäre geradezu Pflicht.

**Unfall.** Durch einen unglücklichen Zufall fiel am Mittwoch Nachmittag dem Bierbrauer Balthasar Göb von der Kronenbrauerei ein Fuß derart auf den Fuß daß derselbe zerquetscht wurde und Göb Aufnahme im Krankenhaus suchen mußte.

**Eine widerliche Scene** spielte sich gestern in einer Wirthschaft in der Mauerstraße ab. Ein völlig betrunkenes Frauenzimmer wurde von übermüthigen Gästen im Gesicht und auf den Händen mit Farben beschmiert und so dann auf die Straße geschickt. Natürlich rief die Erscheinung sofort einen Menschenauflauf hervor. Ein Schuhmann führte das Weib schließlich nach dem Polizeirevier.

**Arbeitsvermittlung.** Die öffentlichen Arbeitsvermittlungsstellen der Rhein- und Maingegend halten Montag den 18. Juni, 11 Uhr Vormittags, im Bürgeraal des Rathhauses ihre vierte Jahres-Conferenz ab.

**Ein Geisteskranker.** Gestern trieb sich „Unter den Eichen“ zum Kergerniß eines anläßlich des katholischen Feiertages zahlreich dort anwesenden Publikums ein fremder Mann, anscheinend ein italienischer Arbeiter, längere Zeit in schamlos entblößten Zustände herum. Endlich nahm ein durch das Publikum auf den Mann aufmerksam gemachter Schuhmann ihn fest und überantwortete den Fremden, der offenbar geistesgestört war, dem städt. Krankenhaus, wo er bislang nicht dazu zu bringen war, seinen Namen zu nennen.

**In eine gefährliche Situation** geriethen gestern Morgen zahlreiche Zugpassagiere auf der Station H. der Strecke Wiesbaden-Frankfurt. Ein Augenzeuge schreibt uns: „Es besteht zwar eine Vorschrift der Bahnverwaltung die das gleichzeitige Einfahren zweier Züge in Stationen, die noch keine Personen-Unterführung oder Treppen-Ueber-



gänge besitzen, strenge verbieten. Als nun der um 7 Uhr 55 Min. von Wiesbaden fällige Personenzug einfuhr und hielt und zahlreiche Personen eben im Begriffe waren, auszu steigen und den Bahnkörper zu überschreiten, brauste im selben Augenblicke der Schnellzug Frankfurt-Wiesbaden durch. Nur zu leicht hätte ein furchtbares Unglück geschehen können. Warum erläßt die Bahnverwaltung Vorkehrungsmaßnahmen, wenn sie nicht befolgt werden?"

**Schulnachricht.** Entgegen der Meldung eines hiesigen Blattes theilen wir mit, daß Herr Lehrer W. Geis nicht aus dem Schuldienst ausgetreten, sondern für ein Jahr beurlaubt ist. Derselbe wird weitere Musikstudien machen und in seiner freien Zeit seinen Bruder J. M. Geis (der Generalagent der Viktoria ist und dem die General-Agenturen Mainz, Wiesbaden und Rastatt unterstellt sind) in der Verwaltung der hiesigen General-Agentur unterstützen.

**Der Nutzen der Petitionen.** Unsere Eisenbahner sind doch wirklich Optimisten. Wiederholt haben wir berichtet, daß sie sich in ihrer Roth nicht anders zu helfen wissen, als durch Petitionen eine Aufbesserung ihres Einkommens zu erstreben. Was diese Petitionen nützen, das zeigt unser heutiger Landtagsbericht. In kurzen, klaren Worten erklärte bei der Beratung der Petitionen von Lokomotivführern um Gehalts- und Pensionsverbesserung, Minister Thielen, die Gehaltsverbesserungen mühten als abgeschlossene Betrachtung werden. Mit solchen Petitionen werde die Ordnung und Disziplin gerade bei den Beamten untergraben, auf deren unbedingte Zuverlässigkeit der Staat und die Gesellschaft den größten Werth legen mühten. Nach dieser kategorischen Erklärung ging das Haus zur Tagesordnung über. — „Petitionen“, die unterwürfige Art aller Gehaltsaufbesserungsbestrebungen, hält der Minister also für gefährlich, sie untergraben „Ordnung und Disziplin“. Welche Töne wird dann Herr Geislenz wohl finden, wenn die Leute später mal, des zwecklosen Petitionirens überdrüssig, gezwungener Maßen zum Streik schreiten sollten?

**Der Ausbau des Wasserwerks.** In dem gestern erschienenen „Reichsanzeiger“ wird folgende Kaiserliche Entschliebung veröffentlicht: „Auf den Bericht vom 11. April d. Js. will Ich der Stadtgemeinde Wiesbaden auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1874 (Gesetzsammlung S. 221) hiermit das Recht verleißen, das Grundeigentum, welches zur Durchführung des geplanten Ausbaus des städt. Wasserwerks noch erforderlich ist, im Wege der Entziehung zu erwerben oder, soweit dies ausreichend ist, mit einer dauernden Beschränkung zu belasten. Der eingereichte, das generelle Projekt darstellende Plan folgt zur. Berlin, den 7. Mai 1900. gez. Wilhelm K. von Thielen. Freiherr von Hammerstein. Breslau. Stuhl. Freiherr von Rheinbaben. An den Minister der öffentlichen Arbeiten, für Landwirthschaft etc., für Handel und Gewerbe, der geistlichen etc. Angelegenheiten und des Innern.“

**Hgl. Schauspiele.** Morgen, Samstag, den 16. Juni er., kommt anstatt der im Wochenplan angekündigten Vorstellungen des „Bajazzo“ und „Cavalleria rusticana“ der „Trompeter von Säckingen“ zur Aufführung.

**Der Wiesbadener Militärverein** unternimmt, wie uns der Vorstand schreibt, zwecks Theilnahme an der Fahnenweihe des Krieger- und Militär-Vereins morgen, Sonntag, einen Ausflug per Bahn nach Hahn, um sich in corpore mit Vereinsfahne und Spielzeugen an dem Festzuge zu betheiligen. Allen Anschein nach wird der Zuspruch ein sehr reger sein, insofern es die hiesige Corporation für nötig erachtet, dem Brudervereine zu seinem Fahnenfeste gebührende Huldigung entgegen zu bringen und den eigenen Mitgliedern wieder einmal Gelegenheit zu geben, in geselligem Kameradenkreise einige frohe Stunden zu verbringen. Daß auch in diesem Falle die „besseren Hälften“ können präsentiren helfen, unterliegt keinem Zweifel; es würde sogar mit Freude begrüßt, wenn auch „Sie“ recht zahlreich erschienen. Abfahrt 11 Uhr 19 Min. mit der Schwalbacher Bahn.

**Tageskalender für Samstag:** Königl. Schauspiele Anfang. 7 Uhr: „Der Bajazzo“ und „Cavalleria rusticana.“ — Residenztheater: Geschlossen. — Guckhaus: 4 Uhr Abonnements-Concert. 8 Uhr Gartenfest. — Walsalla: Spezialitäten-Vorstellung. — Reichshallen: Spezialitätenvorstellung.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

### Feuer in der Pariser Welt-Ausstellung.

Berlin, 15. Juni. Das „Berl. Tagebl.“ berichtet: Im Annex der Weltausstellung in Vincennes bemerkten in der Nacht auf Donnerstag die Wächter einen Feuerchein im Innern des Gebäudes, in welchem Eisenbahnwaggons Deutschlands und Oesterreichs ausgestellt sind. Sie fanden den Holzfußboden in Flammen und alarmirten die anderen Wächter. Es gelang, den Brand zu löschen, ehe er die Waggons und Maschinen erreicht hatte. Der Commissar, welcher am Morgen den Brandort besuchte, fand einen Holzklofen, der in eine leicht entzündbare Flüssigkeit getaucht war. Das Feuer war also angelegt.

### Die chinesischen Wirren.

London, 15. Juni. Die heutigen Morgenblätter besprechen die Lage in China und erklären, daß nicht nur die Boxer, sondern auch die Palastbedienten in Peking zur Rechenschaft gezogen werden mühten. Sie drücken die Hoffnung aus, daß der Status quo weiter bestehen werde und geben zu, daß England augenblicklich nicht in der Lage ist, aus einer Aufstachelung Chinas Nutzen zu ziehen. Aus Shanghai wird gemeldet, daß die japanische Gesandtschaft in Peking in Brand gesteckt und der japanische Gesandte (außer dem Kanzler der Gesandtschaft, wie unter Politische Uebersicht gemeldet) ermordet worden sei.

London, 15. Juni. Die japanische Regierung hat eine hohe Geldentschädigung für die Ermordung ihres Gesandten und die in Brand gesetzte Botschaft gefordert. 1500 Mann Truppen mit vier Geschützen sind in der Nähe von Peking eingetroffen. Bis zur Stunde sind 4000 russische Soldaten aller Waffengattungen an Land gesetzt worden.

London, 15. Juni. Aus Shanghai wird gemeldet: Das Vordringen der internationalen Truppen hat eine Verzögerung erlitten. Man befürchtet, daß die Kolonne, welche Admiral Seymour befehligt, nicht stark genug ist, um den Boxern oder den chinesischen Truppen Widerstand leisten zu können. Die geringste Niederlage, welche die internationalen Truppen erleiden, würde, so glaubt man, das Signal geben zur Ermordung sämtlicher Europäer in Peking. Gestern Abend sind 300 Japaner von 2

Kriegsschiffen gelandet worden. Die französischen Truppen sind in Ranghe eingetroffen.

London, 15. Juni. In militärischen Kreisen hält man die Erziehung des Kriegsministers Lansdowne durch Chamberlain für eine beschlossene Sache, die bereits in aller nächster Zeit perfekt werden soll, anlässlich der insolge der verwickelten Lage in China bevorstehenden Ereignisse. Die Ernennung Chamberlains zum Kriegsminister wird, wie man glaubt, im ganzen Lande mit Begeisterung begrüßt werden, da man in allen Kreisen der Ueberzeugung ist, daß unter der Leitung dieses Staatsmannes die englische Armee vollständig reorganisiert und in die Lage gesetzt wird, allen Eventualitäten gewappnet zu sein.

Rom, 15. Juni. Wie in Kreisen des Vatikans verlautet, legt der Papst die Absicht, den österreichischen Kaiser zu ersuchen, daß er als katholischer Monarch sich an die Spitze der katholischen Conferenzen stelle, um die Initiative zu Regressio-Maßregeln gegen die chinesische Regierung zu ergreifen.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Theil: Franz Bomberg; für Feuilleton, Kunst und Lokales: Konrad von Reiffers; für Inserate und Reklametheil: Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

### Anfrage Briefkasten.

Ein hier weilender Curist fragt an, wo man den besten Apfelwein hier bekommt.

Der Stadtauflage unserer heutigen Nr. liegt ein Prospekt der Wiesbadener Milch- u. Anstalt bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

**Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz** benutzt jede bessere Köchin zu einer guten Tasse Kaffee. (Original-Marko in Dosen). 346/25

## Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der

### Wiesbadener Bank,

C. Helefeld & Sohn Webergasse 8.

|                              | Frankfurter   | Berliner          |
|------------------------------|---------------|-------------------|
|                              | Anfangs-Cours | von 15. Juni 1900 |
| Oester. Credit-Action        | 221.10        | 221.10            |
| Disconto-Commandit-Anth.     | 181.90        | 181.75            |
| Berliner Handelsgesellschaft | 155.—         | 154.75            |
| Dresdner Bank                | 153.25        | 153.25            |
| Deutsche Bank                | 195.—         | 193.10            |
| Darmstädter Bank             | 135.—         | 135.—             |
| Oester. Staatsbahn           | 142.70        | 142.90            |
| Lombarden                    | 27.70         | 27.40             |
| Harpener                     | 208.—         | 207.80            |
| Hibernia                     | 219.50        | 218.75            |
| Gelsenkirchener              | 200.—         | 200.50            |
| Bochumer                     | 225.80        | 225.95            |
| Laurahütte                   | 237.50        | 236.20            |

Tendenz: unverändert.

## Kein Staub mehr!!

Schrubbern, feuchtes Aufwischen des Fußbodens überflüssig. Auskehren mit nassen Sägespänen oder Kaffeesatz fällt fort, sobald der Fußboden alle 3 Monate mit dem Fussboden-Öl

### „Staubfrei“

imprägnirt wird. Diese leichte Arbeit kann von jedem Lehrling oder Hausmädchen schnell, ohne Geschäftstörung, besorgt werden. Kosten pro Quadratmeter-Fläche ca. 15 Pfg. Ladenlokale, Büreaux, Versammlungssäle, Vereinszimmer sehen stets sauber aus, man erspart viel Arbeit, Zeit und Geld. 2856

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

**Fritz Bernstein, Drogen & Chemikalien, Wiesbaden, Wellritzstrasse.**

## Die schönste Plättwäsche

erhält man durch Anwendung der weltberühmten amerikanischen **Brillant-Glanzstärke** von Fritz Schulz jun., Leipzig leicht und sicher mit jedem Plätteln.

Nur echt mit Schutzmarke „Globus“ in Packeten à 20 Pfg. überall vorrätig.

## Consumverein Sonnenberg.

E. G. m. b. H. Mittwoch, den 27. Juni, Abends 9 Uhr außerordentliche

### General-Versammlung

bei Gastwirth Peim. 3155

### Tagesordnung:

1. Nachbitt über das erste abgelaufene Geschäftsjahr. 2. Bericht des Vorstands. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird allseitiges Erscheinen verlangt.

### Der Vorstand.

Im Auftr.: H. Diefenbach. J. Wintermeyer. G. Becker. Wir machen auf § 13 der Vereinsstatuten aufmerksam.

## Möbel

auf **Credit** mit kleiner Anzahlung liefert

### J. Jttmann

Barrenstraße 4, 1. u. 2. Etage. 49/207

### Meyer's Convers.-Lexicon,

V. Aufl. zu kaufen gesucht. Heinrich Kratz, Buchhandlung und Antiquariat, Wiesbaden, 45 Kirchstraße 45. 6596

Ein grüner Papagei zugeflogen. Abzuholen gegen Futter- und Insektengeldern. Beilichstraße 3, 1. bei Römer, Schuhmacher. 6592

**Laden Schwalbacherstr. 47** in guter Geschäftslage, in der Nähe des Hahnsbergs und der Eisenbahn, auf 1. Juli zu verm. 2173

2 Häuser nahe der Bahn in Dohheim, 1 Eckhaus mit Laden zu verkaufen. 6615

W. Schmeizer, Dohheim.

### Ital. Ziegelfarbe

gekauft bei hohem Accord

Jul. Peters, Rheins, bei Dohheim. 291/44

Wo könnte sich ein junger Mann als 348/25

**Badermeister u. Massieur** ausbilden. Gest. Offert. unter 6. 3576 an Haasenstein & Voigt, A.-G. Stuttgart.

Kartstraße 33, H. 1., (Neubau) ein möbl. Zimm. zu verm. 6620

Möbl. Zimmer zu vermieten. 6613

Jahrb. 5 v.

**Rheinstr. 96,**

4. Etage, 2 Zimmer, Küche und

Bad, mit oder ohne Kost an anstän-

digen Herrn zu vermieten. 6612

Möbl. Parterre.

**Gewandter Tagelöhner**

gesucht. Stellung dauernd. 6611

Helenestr. 1, 2 l.

**Wohnung**

von 5 Zimmern von einer

kleinen Beamtenfamilie auf ersten

Oktob. zu mieten gesucht.

Gest. Offerten unter 6 6610

an die Exped. d. Bl.

3 Zimm. u. Küche, auch getheilt,

zum 1. Juli zu verm. bei 6616

W. Schmeizer, Dohheim.

**Entlaufen**

schott. Schäferhund in der

Gegend v. Schwalbach, gelb mit

weißen Abzeichen, auf den Namen

Vord. hörend. Gegen gute Be-

zahlung abzug. v. David Schanz,

Wiesbaden. Vor Anlauf wird ge-

warnet. 6614

Ein sechzehnjähriges Mädchen

**sucht Stelle**

in nur einfachem Hause, da

es noch nicht gedient hat. Näheres

Sonnenbergstr. 17, Küche, von

8 bis 11 Uhr Vormittags. 6603

**Hausmädchen gesucht.**

Wengergasse 23. 6626

**Sensationell! Sensationell!**

**Radschutz! Radschutz!**

Ein große Anzahl

**Radschutz-Automate**

D. R. P.

bestes System, sehr effectvoll (nicht mit minderwerthigen Fabrikaten

zu verwechseln), sind an eine renommirte Firma bezw. tüchtigen

Geschäftsmann event. leihweise auf längere Zeit abzugeben. Die

Automaten sollen an allen frequentirten Plätzen und Ausflugs-

orten Wiesbadens und der Umgegend angebracht und können

auch gleichzeitig zu geschäftlichen Reclamezwecken auf Wunsch

mitbenutzt werden. Mit der Uebernahme dieser Automaten ist eine hohe

Einnahme durch den Geld-Einwurf zu erzielen.

Gest. Off. auf dieses einzig in seiner Art günstige Angebot

sofort unter „Radschutz“ an den Wiesbad. General-Anzeiger.

## Sohe's Nebeneinkommen

gewährt jeder Dame, jedem Herrn für Vermittelung von Gartenanlagen, Ränkl, Springbrunnen, Wasserfälle, Geldparthien, Ruinen mit u. ohne Lustschloß, Wintergärten, Privats und Hotels, Kassen, Pavillonen, Gärtenhäuser, Kichen etc. aus einem Taschlein. Vertreter und Reclame überall gesucht. Strengste Discretion. Gest. Off. unter Litte M. G. 3151 an die Expedition dieses Blattes. 6573

Gef. 1. Juli 1 Mädchen 1. u. 2. einj. Dame. Sonnenberg, Kurall. Wiesbadenstr. 35. 11 bis 3 Uhr zu ver.

**Sudje** bei Gelegenheit eines Festes für 7. u. 9. Juli einen

### Koch,

der bei solchen Gelegenheiten schon thätig war

Off. bitten Rudolf Nagel, Metzdamm.

**Tüchtiger Barbiergehilfe**

sofort gesucht. 6623

J. G. Weber, Saale, 30.

Ein anständiges bestes

Mädchen aus Thüringen

sucht eine Stelle

bis 15. Juli nur in feinem

Hause. Offerten u. S. 6607

an die Exped. d. Bl. erb. 6607

Große Anzahl

leere Glasfassen

billig abzugeben.

Glasblasei Jentner,

6639 Dieblichstr. 2.

### Als Buchhalter

für Hotel wird ein kaufm. ge-

bildeter j. Mann im Alter von

20-24 Jahren gesucht.

Ritter's Hotel und Pension,

Tammstraße 45. 6621

**Junges Mädchen zur Kasse**

für 2 Kinder gesucht von

Mittags 3 bis 8 Uhr bei 6624

Görnung, Hahnsbergstr. 3.

**Schulberg 11** ein möbl. Zimm.

mit oder ohne Kost an anstän-

digen Herrn zu vermieten. 6640

Part. recht. 6640

Gutes, geb. Piano sehr billig

abzugeben. Dieblich, Rathhaus-

straße 11. 6161

### Möbelbranche.

Kaufmann, möglichst aus der

Möbel- oder verwandten Branche,

für Bureau und Lager (amerik.

Buchhaltung) gesucht. Kostlos

liche Offert. unt. Litte M. J. 3165

an d. Exp. d. Bl. 6165

### Erste Schur

**Gras**

von 35 Ruth. im District

Geisbude zu verl.

Karlstr. 5, 2 St. r.

**Entflogen** ein Kanarienvogel

gelb und schwarz. 6622

Abzugeben Friedrichstraße 4, part.

**Vier Morgen Land**

im Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der

Wiesbader Kallum ober der



# Jubiläum und Gesang-Wettstreit.

Diejenigen verehrlichen hiesigen Vereine, welche mit ihrer Antwort **Betheiligung am Festzuge** im Rückstande sind, werden höflich gebeten, uns gefl. baldmöglichst Bescheid zugehen zu lassen.

Der geschäftsführende Ausschuß  
des Männer-Gesang-Vereins „Friede“.

# Die Mineralwasseranstalt nach Dr. Struve

von **Jos. Hoch**

besteht sich jetzt

**13. Seerobenstraße 13.**

Telephon 2372. Haupt-Depot des Arienheller Sprudel. Telephon 2372.  
Älteste Anstalt am Plage.

## Fortsetzung und Schluß der Versteigerung

Auftrag des Herrn Kaufmann H. B. Lange wegen Aufgabe des Stofflagers

Samstag, den 16. Juni cr., Morgens 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an-  
gehend, in meinem Auktionslocale  
No. 47 Friedrichstr. No. 47.

Zum Ausgebot kommen:  
**Damen-Kleiderstoffe**  
sowie u. A. ganz feine Nouveautés  
in Wolle, Seide u. Foulard.  
**Wilh. Helfrich,**  
Auctionator u. Taxator.

## 25-jähriges Jubiläum des Ges.-Verein „Froh Sinn“

am  
16., 17. und 18. Juni 1900.  
Programm:

Samstag, den 16. Juni: Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Gemüthliche Zusammen-  
kunft der Mitglieder im Vereinslokal.  
Sonntag, den 17. Juni: Morgens 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Abholen der aus-  
wärtigen Vereine. Mittags 1 Uhr: Aufstellung des Festzuges,  
Abholen der Fahnen und Festungskrauten. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Abmarsch  
nach dem Festplatze „Zur Kronenburg“. Dasselbst Begrüßungs-  
rede des festgebenden Vereins. Festrede. Liebeserklärung einer  
Ehrennabe feilsend der Frauen und Jungfrauen des festgebenden  
Vereins. Gesangsbeiträge der theilnehmenden Gesangsvereine.  
Concert, ausgeführt von 2 Musikcorps. Tanzbelustigung.

Montag, den 18. Juni: Nachmittags von 3 Uhr ab:  
**Volksfest auf dem Festplatze.**

NB. Hiermit laden wir sämmtliche aktiven, sowie passiven Mitglieder  
an Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.

Der Vorstand.

## Männer-Turnverein.

Die Abfahrt zu dem am Sonntag,  
den 17. d. Mts., stattfindenden

## Feldbergfest

erfolgt Sonntag früh 5 Uhr 27 Min.  
Feldberg-Ludwigsdorf.

Samstag Abend von 9 Uhr ab in unserer Turnhalle

gesellige Zusammenkunft,

wir unsere Mitglieder ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Kleine frische Eier billig.

**Bruch-EIER 2 Stück 7 Pf.**

**Fleck-EIER 7 „ 10 „**

Ausschlag-Eier der Schoppen 40 Pfa.

**J. Hornung & Co., 3. Söfnergasse 3.**

**Ohne Aufschlag.**

50 Pf. Garant. reines, gebr. Kaffee Ml. 1.00.

120 Ml. Hochfeine Qualitäts-Kaffees bis Ml. 1.80.

36 Pf. Würfelzucker uneg., Griesaffinade 26 bis 32 Pf.

**J. Schaab, Grabenstraße 3.**

Sämmtl. Colonialwaaren zu gleich billigen Preisen.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 16. Juni cr., Mittags 12 Uhr,

versteigere ich in dem Pfandlokal, Dohheimerstraße 11/13,

dahier:

1 Verticow, 1 Sopha, 3 Kleiderschränke, 1 Ausziehtisch,

1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Haussegen und dergl. mehr

öffentl. meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

**Lonsdorfer,**

Gerichtsvollzieher,  
Helenenstraße 30, 1.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 16. Juni cr., Mittags 12 Uhr,  
werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13  
dahier:

1 Klavier, 2 Büffet, 6 Kleider-, 2 Spiegelschränke,  
2 Verticows, 2 Kommoden, 1 Konsole, 5 Sophas, 1  
Salon-, 1 Ausziehtisch, 1 Bauernstuhl, 4 Stühle, 1 Trü-  
meauz, 1 Spiegel, 1 Standuhr, 1 Regulator, 2 Stahl-  
stühle, 14 versch. Gewichte, 1 Teppich, 1 Real, 1 Thele  
mit Waage und Gewichten, 1 Eiskasten, 1 Petroleum-  
lampe, 30/1 Kistchen Cigarren, 1 Federrolle, 8 diverse  
Wachsdörbte,

ferner: 1 Leiterwagen, 1 Karrenschirr, 14 Fl.

Cognac, 60 Fl. Rothwein u. And. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Juni 1900.

6641 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 16. Juni cr., Mittags 12 Uhr,

werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 hier

2 Betten, 3 Sophas, 6 Sessel, 2 Klei-  
derschränke, 2 Kommoden, 1 Verticow,

1 Secretär, 1 Pianino, 1 Spiegel mit

Trümeauz, 1 Büffet, 1 Sopha-vorlage,

1 Spiegel, 1 Tisch, 5 Bilder, 1 Regu-  
lator, 6 wolle. Kissen, 9 Blatt Por-  
tieren, 30 Tischtücher, 128 Servietten,

15 Auschöpfstöffel, je 4 Dbd. Gabeln,  
Messer u. Löffel, 1 Dbd. Kaffeelöffel

1 Spieluhr mit 18 Platten, 1 Kiste  
mit versch. Gläsern u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Juni 1900.

6638 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

## 5 werthvolle Wochenschriften

• kostenfrei: •

jeden Montag: **Zeitgeist** wissenschaftliche u.  
feuilletonistische 318

jeden Mittwoch: **Technische Rund-**  
schau illustrierte polytechnische  
Fachzeitschrift

jeden Donnerstag: **Gaus Hof Garten**  
illustrierte Wochenschrift für Garten-  
und Hauswirtschaft

jeden Freitag: **ULK** farbig illustriertes, saty-  
risch-politisches Wochenschrift

jeden Sonntag: **Deutsche Lesehalle**  
illustriertes Familienblatt

erhält jeder Abonnent des

## Berliner Tageblatt

• und Handelszeitung •

welches täglich 2 Mal, auch Montags, in einer Morgen- und  
Abend-Ausgabe erscheint, im Ganzen 13 Mal wöchentlich.

Gegenwärtig ca. 70000 Abonnenten.

Zu täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint:

„Schwankende Liebe“ von Ferdinand Runkel

ein hochinteressant geschriebener Künstler-Roman, dessen handelnde  
Personen frisch und lebenswahr gezeichnet sind und in welchen der  
kundige Leser manch' bekannte Persönlichkeit erkennen wird.

Abonnements für das III. Quartal 1900 zum Preise von  
Ml. 5.25 (für alle 6 Blätter zusammen) nehmen alle  
Postanstalten Deutschlands entgegen.

Probenummern sind gratis von der Expedition SW. 19 zu  
beziehen.

## Cautionen

an Staats- und Communal-Beamte werden in Staats-  
papieren **zinsfrei** gestellt gegen Eingang einer  
Lebensversicherung zur **Normalprämie**. 2960

**L. Thoma,**

Frankfurt a. M., Zell 1.

## General-Anzeiger

für

**Nürnberg-Fürth**

Korrespondent von und für Deutschland

gelesenste und verbreitetste

Zeitung von Nürnberg-Fürth,

unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich —

außer Sonntag — in 8 bis 24 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth  
ist Publikations-Organ von über 200 Justiz-,  
Militär-, Forst-, Post-, Bahn- u. Gemeinde-  
behörden und zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth  
bietet täglich reiches Lesestoff, sowohl in Tages-  
neuigkeiten aus allen Theilen der Erde, jedoch ins-  
besondere aus dem engeren Vaterlande, als auch  
in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1.50 Ml. vierteljährlich.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth

ist das

erste und wirksamste Insertionsorgan

— Auflage 36000 Exemplare —

in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen

nördlichen Bayern. Für Bekanntmachungen jeder

Art löst der General-Anzeiger für Nürnberg-

Fürth infolge seiner großen Verbreitung den

größten zu erwartenden Erfolg erhoffen.

Insertionspreis nur 20 Pfennig für

die Petit-Spaltenzeile, bei Wiederholung wird Ra-  
batt gewährt.

Beilagen (einfache Blätter) werden für die

Gesamtauflage mit 120 Mark berechnet. 3148

## Gras- und Getreide-Mäh- G und Bindemaschinen,

unerreicht leichter Gang durch Rollen- und Kugellager,

werden probeweise von unseren Monteuren vorgeführt.

**Stahl-Heuwender, Heurochen** empfehlen 3089

**PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.,**

Hanauer Landstrasse 169-171, am Ostbahnhof.

Wir bitten, unsere Firma stets voll anzuschreiben.

## Visiten- Karten

in einfacher wie  
eleganter  
Ausführung  
Lieferung preiswürdig  
die

Druckerei des  
Wiesbadener  
General-Anzeiger

Amteplatz der  
Stadt Wiesbaden

Druckerei-Comptoir:  
Mauritiusstrasse 8

Telephon 199.



# Frankfurter Hypothekenbank.

## Pfandbriefverloosung am 9. Juni 1900.

Bei der am 9. Juni 1900 vor Notar stattgehabten Verloosung sind von unseren

### 3½ % Pfandbriefen der Serien XII und XIII

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1900, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

No. 233 322 568 610 936 999 1080 1218 1519 1792 1905 2138 2198 2670 3251 3318 3516 3788 4019 4918 5428  
5619 6068 6250 6829 6884 6811 8019 8160 9074 9113 9740 10088 10290 11302 11688 11900 12415 12543  
12796 12917 14862 15118 15172 16059 16065 16663 16664 16705 17344 17347 17538 17861 18152 18394  
18408 18749 18842 18886 19205 20261 20959 21057 21174 21460 21496 21500 21527 21576 21941 22181  
22454 22503 22693 22809 22936 23052 23062 23150 23162 23476 23515 23716 23803 24100 24893 24977  
25092 25443 26142 26459 26475 26684 26777 27046 27210 27863 28096 28334 28364 28713 28805 29275  
29339 29534 29794 29897 30188 30262 30810 30917 30875 31195 31319 31349 31631 31771 31829 31888  
32208 32209 32421 32470 32812 32853 33111 33753 34443 34940 35034 35293 35313 35394 35359 35477  
35488 35621 36060 36360 36356 37053 37689 37819 37901 37927 37966 38010 38260 38048 38686 38701  
38768 38892 39022 39029 39053 39191 39286 39592 39610 39624 39636 39728 39744 39779 39840 39889  
39959 40084 40134 40353 40356 40403 40482 40554 40715 40718 40752 40843 40853 40885 40921 40996  
41142 41251 41482 41639 100276 100340 100380 100646 100681 100937 101754 101899.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1900 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1900 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1900 ab bis auf Weiteres ein 2%iger Depozitalzins vergütet.

Aus früheren Verloosungen sind noch rückständig:

Ser. XII, Lit. N. No. 3606, 6143, 8496.  
" " " O. " 6028, 10313, 18635.  
" " " P. " 5677, 9826, 13304, 16227, 16237.  
" " " R. " 3361, 6531, 8038, 10091, 18062, 18063.  
" " " Q. " 12320, 16063, 16214, 17990.  
Ser. XIII, Lit. N. No. 60314.  
" " " O. " 64755, 77181.  
" " " P. " 20148, 28726, 60671, 61155, 65499, 75791, 76304.  
" " " R. " 20148, 20355, 23558, 72186.  
" " " Q. " 20148, 21015, 24829, 28677, 61521, 73520.

Die fettgedruckten Nummern sind uns als abhanden gekommen bezeichnet.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei unseren Coupons-Einlösungsstellen.

Ebenfalls wird auf Wunsch der Umtausch der verloosten Stücke gegen neue 3½ %ige Pfandbriefe der Serie 19 oder neue 4 %ige Pfandbriefe der Serien 17 oder 18 zum Tageskurs besorgt.

Die Kontrolle über Verloosungen und Rückzahlungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Frankfurt a. M., den 9. Juni 1900.

Frankfurter Hypothekenbank.

Ca. 500 Gesetze auf 2000 Seiten. Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch. 533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch.

## Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts

Ingeniös eingerichtetes Archiv der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Erschöpfende Auskunft auf allen einschlägigen Gebieten sofort und für Jeden verständlich, da jede Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagwort im Alphabet mühelos zu finden ist. Ca. 2000 Seiten. 2 Bde. Grossoktav, geb. 20 M., in Halbt., 24 M. Durch jede Buchh. od. Herm. Hilger Verlag, Berlin W. 9. Gegen monatliche Ratenzahlung von M. 3.— liefert das komplette Werk 3095

Moritz & Münzel, Buchhandlung, Wiesbaden, Wilhelmstr. 52.

Langgasse 51 vis-a-vis Restaurant Mutter Engel Langgasse 51.

P. P.

Das bisher von Herrn H. Schweinsmann innegehabte

### Cigarren-, Cigaretten- & Loosegeschäft

ging mit dem heutigen Tage in meinen Besitz über.

Indem ich das geehrte Publikum bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

### Cigarren, Cigaretten & Tabake

in- und ausländischer Fabrikate.

6593

Hochachtungsvoll

A. Koecher.

Langgasse 51 vis-à-vis Restaurant Mutter Engel Langgasse 51.

## Turn-Verein.

Abfahrt der Wettturner zum Feldberg heute  
Samstag Nachmittag 2½ Uhr. Treffpunkt: Wiesbaden  
Zusammenkunft 2 Uhr im Vereinslokal.  
Gemeinsame Abfahrt der Feldberg-Wettturner morgen  
Sonntag Morgen 5½ Uhr. Treffpunkt: Wiesbaden  
Der Vorstand.

### 50-jährige Jubelfeier

des  
**Besang-Verein Dohheim**

am  
**23., 24. u. 25. Juni 1900.**

Die Vertheilung der Plätze zum Auffellen von Schindeln an  
Dohheim findet am  
**Montag, den 18. Juni 1900,**  
Nachmittags 5 Uhr, statt.  
Sammelplatz: Gasthaus „Zum Löwen“.  
Der Fest-Ausschuss.



### Grosse Wäsche

ist  
**ein Vergnügen**

wenn man  
**Flammer's Ideal-Seife**  
benutzt.

Wenig Arbeit. — Wenig Kosten.  
Blendend weiße Wäsche  
bei größter Schonung derselben.

Fabrikanten:  
**Kraemer & Flammer**  
Heilbronn a. N.

Heute wird ein  
**junges Pferd, la Qualität,**  
ausgehauen.

**M. Drete, 30. Hochstraße 30.**

Die vorzüglichsten  
**MAGGI** Produkte: Maggi zum Würzen,  
Gemüse- und Kräftsuppe,  
Bonillon-Kapseln,  
Sintenz-Salzo

finden zu haben bei Carl Groß, Schwalbacherstr. 79.

### Kartoffelabschlag.

Prima Kartoffelabschlag per Kumpf 20 Pfg. Cir. 2 M.  
6809 Consumhalle Jahnstr. 2 u. Moritzstr. 16.

### La. Limburger Alpentäse

bei 1½ Pfd. Steinen à 33 Pfg.,  
stückenweise billiger.

**C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49**  
Telefon 414

### Billigste Honigbezugsquelle.

Garantirt reiner norddeutscher Bienenhonig.  
bei 5 Pfd. u. mehr à 58 Pfg.  
dieselbe Qualität auch in 1 u. 2 Pfd.-Gläsern.

**C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49.**  
Telefon 414

### Grasauktion, Versteigerung!

Montag, den 18. ds. Mts., Vormittags  
1½/10 Uhr. Zusammenkunft an Hotel „Tannusblut“  
Station Chausseehaus (8½ ab Rheinbahnhof). Das  
Gras von ca. 20 Morg. Wiesen in der Nähe des  
Chausseehauses, Distrikt Kessel, Weib. Bach etc.  
kommt öffentlich meistbietend an Ort u. Stelle zum  
Verkauf. Genehmigung vorbehalten. Creditbewei-  
gung bis 1. Oktober. **A. Meier.** 6801



### Zur Teutonia

Bleichstraße 14.  
Heute Samstag: **Wieselsuppe.**

Heute Sonntag früh wird  
**Schweinefleisch**  
ausgehauen. Von Abends 6 Uhr ab frische  
Handmacher Wurst bei  
**H. Budach, Walramstraße 22.**

### Das Abdrehen der Kollektor

an Thyamos besorgt an Ort und Stelle unter Garantie  
**Fr. Wagner, Metalldreherei,**  
Wiesbaden, Dellmündstraße 52.  
1040



## In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

Die Todesglocken ihres Ojers mag beachtend, sprach Frau Alling unterbittlich weiter. „Was wählen Sie nun?“ spottete sie mit hohem Kopfnicken. „Den Rettungshafen, den Ihnen meines Sohnes Namen und seine Liebe sichert, oder den Aufenthalt im Irrenhaus?“

Diese Worte bewirkten, was aller Hohn und alle Drohungen der Mutter Berthold's bisher vergebens erstrebt hatten. Sie wendete Rina aus dem Damm des Entsetzens, der sie lähmend anging.

In einem Moment richtete sie ihre schlanke, zierliche Gestalt in ihrer vollen Höhe auf, das Blut strömte in ihre bleichen Wangen, ihre Augen sprühten Flammen, und ihre süße, klare Stimme klang hell wie Trompetenschall durch das weite Gemach. „Was ich wähle?“ fragte sie.

„Ja! Sprich, Geliebte, was wählst Du?“ wiederholte Dr. Alling, dessen Leidenschaft sich an ihrem Blick und ihrem Ton zu neuer, verzehrender Gluth entzündete. „Den Rettungshafen meines Namens und meiner Liebe oder das Irrenhaus?“

„Das Irrenhaus, zehntausend Mal das Irrenhaus! Kann denn ein Zweifel sein?“

Diese kühne Antwort war Rina's Munde kaum entflohen, als Dr. Alling's Hand sich schwer auf ihre Schulter legte.

„Das Irrenhaus soll es nicht sein, unsinniges Mädchen!“

„Komme auf Dein eigenes Haupt! Komm' und sieh, Thörin! Komm' und lies Dein grauenvolles Urtheil, wie meine Junge es niemals auszusprechen vermöchte! Vorwärts, Mädchen, tritt her ein.“

Frau Hildegard eilte ihm voraus und schlug die Portiere des Salons mit hastiger Bewegung zurück.

Berthold schob Rina wie im Sturm vor sich her.

Todesblässe in ihrem schönen Gesicht und Todeskalte im Herzen, betrat Rina das Gemach und die Portiere tauchte hinter ihr nieder.

### 27. Capitel.

#### Ein schreckenvolles Ende.

Nur ein schwacher Strahl, der aus dem anstößenden Zimmer herdrang, erhellte das tiefe Dunkel des Salons. Als die junge Dame unwillkürlich zurücktaumelte, brach Dr. Alling in ein lautes Hohngelächter aus.

„Nein, nein!“ rief er, seinen Arm um ihre schlanke Gestalt schlingend. „Du wirst Dir nicht einfallen lassen, davonzulaufen, mein schönes Kind. Du hast Stolz und Kühn erklärt, das Grab und das Irrenhaus meiner Liebe vorzuziehen, und wirst jetzt vor einer solchen Kleinigkeit nicht zaghaft zittern. Es ist ja nur die Gewissheit, daß — eigentlich Beides Dein Loos sein wird. Tod, d. h. Begräbnis und Irrenhaus! Hahaha! Bleibst Du dabei auch standhaft?“

Er entzündete eine von der Decke herabhängende, von einer schwarzen Glode verduftete Lampe, die so eingerichtet war, den ganzen Salon in den tiefsten Schatten zu hüllen und nur einen langen flackernden Strahl auf einen prächtigen Sarg zu werfen, der auf hohem, schwarzumkleidetem Katafalk stand. Der Deckel bestand zum Theil aus Glas, wie es Rina für sich gewünscht hatte.

Mit spöttischem Nicken deutete Dr. Alling auf die Silberplatte, welche die Aufschrift: „Rina von Harding“ trug.

„Du siehst es in glühender Schrift, Deinen Namen Dein Schicksal! Was hast Du nun zu sagen?“

„Besser das Grab,“ antwortete sie, während ihre Augen wie glühende Sonnen aus ihrem bleichen Gesicht leuchteten. „Besser das Irrenhaus, als Ihre erniedrigende Liebe! Tödtet Sie mich, wenn Sie wollen.“

Einen Moment blickte Dr. Alling in stummer Bewunderung auf sie.

„So tödtet sie, mein Sohn!“ rief Frau Hildegard, sich in den Sarg lehrend.

Der junge Mann brach in ein rauhes Lachen aus. „Siehst Du das gut an, Mädchen,“ sagte er, Rina einen Schritt näher an den Katafalk drängend. „Vielleicht änderst Du angesichts dieses Sarges doch Deinen störrischen Sinn.“

„Besser das Grab, besser das Irrenhaus, als Ihre herabwürdigende Liebe!“ wiederholte Rina mit verzagender Stimme, doch ungebeugtem Sinn.

Berthold Alling gerieth aufs Neue in wuthvolle Wuth. „Schau her, Rina,“ knirschte er und wollte sie die Stufen des Katafalks gewaltsam emporheben, damit sie das Innere des Sarges sehen könne. „Sieh' her —“

Ein schriller, marktschreiernder Schrei erklang hinter ihm, ein so gellender Schrei, daß er unwillkürlich seine Hand von Rina's Arm finken ließ und beinahe zurücktaumelte.

Brigitte stürzte kreischend hinter einem Fenstervorhang hervor, mit weitauferoffenen Augen und erhobener Hand nach einer Thür deutend und in wahnsinnigem Schrecken an den Anderen vorüber, zu einer anderen Thür fliehend.

In banger Unruhe wandte ihre Herrschaft den Blick nach der bezeichneten Richtung, und das Blut erstarrte selbst Berthold in den Adern. Er und seine Mutter standen wie Steingebilde da.

Rina, die sich nicht mehr aufrecht erhalten konnte, sank, von ihnen unbeachtet, auf einen Sessel nieder. Sie hatte eben so Furchtbares erlebt, daß in diesem Augenblick auf sie kein äußeres Ereignis schreckhaft wirken konnte.

Im tiefsten Schatten und dennoch in vollster Körperlichkeit von dem Hintergrund der rothen Vorhänge abhebend, lehnte die Erscheinung, von der Rina in jener ersten Nacht geängstigt worden war. In gespenstischweiße Gewänder gehüllt, das geisterhafte Gesicht und die starren gläsernen Augen auf die grauenerregte Gruppe gerichtet, regte sich der unheimliche Gast eine schauerliche Minute hindurch nicht. Dann durchwehte ein leiser fenzender Hauch das Zimmer. Das Licht flackerte wild auf und die Vorhänge flatterten, wie vom Winde bewegt, hin und her.

Nun öffneten sich die bleichen Lippen der hohen Gestalt, eine tiefe Grabestimme ertönte, und dumpf und hohl zitterten zwei kurze Worte durch den Raum:

„Hütet Euch!“ klang es warnend an das Ohr der angstvoll Lauschenden. „Hütet Euch!“ wiederholte das Echo schrill und klagend.

„O, großer Gott!“ ächzte Frau Hildegard in gurgelndem Ton. „O, großer Gott!“

Bei dem laut dieser vertrauten Stimme löste sich die Erstarrung in den Jüngern Doctor Alling's; aber ehe er sich sammeln, ehe er sich regen konnte, schien ein heftiger Windstoß die Vorhänge erfasst und in das Zimmer getrieben, und die geisterhafte Erscheinung weggeführt zu haben. Eine schwarze Wolke stieg auf und die Lampe fiel klirrend zu Boden. Das Zimmer war in undurchdringliche Finsternis getaucht, und wieder tauchte die Stimme grollend durch den Saal, wiederholte dann das Echo:

„Hütet Euch!“

Abermals schien ein leiser, fenzender Hauch das Zimmer zu durchwehen, abermals rauschten die Vorhänge, dann war Alles still, todtenstill und nachtdunkel. Nichts verrieth die Anwesenheit lebender Wesen.

„O, großer Gott!“ stöhnte jetzt auch Doctor Alling. Ein silbernes Feuerzeug aus der Tasche reichend, zündete er mit unsicherer, zitternder Hand ein Nachschreibhölzchen an.

Im Scheine des matten Flämmchens warf er einen scheuen Blick nach den Thürvorhängen. Erleichtert aufathmend und weber nach rechts noch nach links schauend, stürzte er nach den Wandlampen und hielt nicht eher inne, als bis er ein halbes Duzend Kerzen angezündet hatte.

Das helle Licht gab ihm den erschütterten Muth zurück. „Ein abscheulicher Teufelspakt!“ rief er zornig. „Wer kann es gewagt haben, solch' freches Spiel —“

„Nein, Berthold, nicht das!“ bemerkte seine Mutter an allen Gliedern zitternd.

Berthold blickte erstaunt auf; der Ausdruck ihres Gesichtes erschreckte ihn noch mehr als ihre unheimlichende Stimme.

„Nein,“ wiederholte sie tonlos, „nein, — es war Dein Vater! Er findet keine Ruhe im Grabe. Ich habe ihn schon früher gesehen. Auch Brigitte, auch Franz haben ihn schon!“

Sie hielt inne. Ihre Augen, die verflohen das Zimmer durchstreift hatten, fielen plötzlich auf die am Boden liegende Gestalt Brigittens.

Der Blick Bertholds war dem seiner Mutter gefolgt. In der nächsten Minute war jede Furcht verschwunden und ihre Aufmerksamkeit zu dem unterbrochenen Ansitz zurückgekehrt.

„Wo ist Rina?“ riefen Beide in einem Athem, doch noch ohne jede Beforgnis.

Wie sie wußten, waren die anderen Thüren verschlossen und verriegelt und Rina nur die Möglichkeit gegeben, in ihr eigenes Zimmer zu entfliehen.

Dr. Alling eilte zu Brigitte, neigte sich über sie, und wendete sich wieder zu seiner Mutter. „Es ist nur eine Ohnmacht,“ sagte er kurz. „Bemühe Dich ein wenig um sie, während ich diesem höllischen Geheimniß nachspüre. Verlaß das Zimmer nicht, ehe ich mit Rina zurückkehre. Noch bin ich nicht fertig mit ihr.“

Raschen Schrittes entfernte er sich. Er fand die anstößenden Zimmer ohne Licht und verweilte einige Minuten, um die Kerzen in den Wandlampen anzuzünden und hastig eine Umschau zu halten.

Mit geisterbleichem Gesicht und flammenden Augen trat er wieder bei seiner Mutter ein.

Diese ging ruhig vor dem Sessel, in welchem Brigitte saß, auf und nieder. „Was giebt es!“ rief sie ihm entgegen. Ihre bleichen Züge wurden noch bleicher und ihre Lippen zuckten krampfhaft. „So hast Du sie dennoch getödtet?“ ächzte sie.

Stumm und regungslos starrten Mutter und Sohn einander an, stumm und regungslos starrte Brigitte auf Beide.

Dr. Alling war der Erste, der sich wieder aufrichtete. Mit schwerem, langsamem Schritt wandte er auf Frau Hildegard zu. Schwer und langsam, wie Jemand, der einer Unterstützung bedarf, ließ er seine Hände auf ihre Schultern sinken, und leuchtete: „Rina ist fort und — und — die Thür des Brunnenhause ist offen!“

Seine Mutter erwartete das Schlimmste, taumelte aber doch, wie vom Schlage getroffen, zurück. „O Himmel!“ stöhnte sie. Wieder herrschte Schweigen.

Plötzlich veränderten sich Frau Alling's Züge, ihre Augen sprühten Flammen, ihre Wangen erglühten in dunklem Roth. „Welch' thörichte Bergeglückseligkeit in unserem Schrecken. Was thut es?“ lachte sie rau. „Schloß Harding wird dennoch ein prächtiges Leichenbegängnis sehen, bei dem einige der Leidtragenden ihre Freude kaum zu verbergen im Stande sein werden, und die Gruft der Barone von Harding wird das Geheimniß dieser Nacht für immer bewahren. Was thut es? Wir werden die goldene Ernte dennoch einheimen, Berthold.“

„Ja,“ murmelte Dr. Alling, das bleiche Gesicht zu Boden gesenkt, und die Arme über der Brust gefaltet, „ja, die Gruft der Harding's wird das Geheimniß dieser Nacht für immer bewahren. Aber Rina — Rina! O, ich werde es nie verwinden, daß — daß ich — sie in den Tod hegte.“

„Du, mein Sohn? Welche Einbildung!“ rief seine Mutter zwischen Jörn und Bärtlichkeit. „Du wirst doch diese hochmüthige Zierpuppe nicht betrauern, die Dich und mich in Dir so tödtlich beleidigte? Nein, mein Kind, wollte sie Dich nicht heirathen, um Dir das Harding'sche Vermögen zuzubringen, so ist's ja besser, daß wir uns ihrer nicht erst zu entledigen brauchen!“

### 28. Capitel.

#### Robert's Schmerz.

Frau Hildegard's Worte hatten sich erfüllt. Von Schloß Harding war ein feierlicher Leichenzug ausgegangen und das Geheimniß jener furchtbaren Nacht in der Gruft der Harding's begraben. Die Allings hatten den Sarg mit dem zum Theil gläsernen Deckel selbst nach England geleitet und war weder dem Baron noch den Wintons aufgefallen, daß derselbe, wie die Einbalsamirung der Leiche in so kurzer Zeit beschafft worden.

Gegen Sabina ließ Frau Alling einige verblühte Lebensarten fallen — von der Unergründlichkeit ihres Schloßbrunnens, aber die junge Frau beachtete sie in ihrer Freude, am Ziele zu stehen, nicht.

Eines Morgens, zehn Tage nach dem traurigen Ereignis, stieg ein junger Mann hastig die Stufen zu dem Palast des Barons von Harding empor und läutete ungestüm an der Hausthür. Er war hoch und schlant gewachsen, seine Gestalt vornehm, und seine Züge auffallend schön. Rabenschwarzes Haar überschattete das dunkle Gesicht, das ein schwarzer Vollbart umrahmte. Die nachtdunklen Augen strahlten in frenetischer Ungebild, und seine Hand war im Begriff auf's Neue zu schellen, als der Förstner ihm träge öffnete.

Der alte Haushofmeister, der eben die Halle durchschritt, blieb wie gebannt stehen. Der Ausdruck mißbilligender Neugier des verwitterten runzelvollen Gesichtes verwandelte sich in einen Blick des Erstaunens und des Mitleids.

Die Stirn des kürzlich von der Baronin angestellten Förstners hellte sich auf, als er den vornehmen Gast eintreten sah, vor dem er sich in demüthiger Erwartung verbog; aber der Fremde ging ohne Umstände an ihm vorüber, um dem Haushofmeister warm die Hand zu schütteln.

„Gi, Sie werden ja wieder jung, Bruff,“ lachte er, doch, des alten Mannes bestürzte Miene bemerkend, fuhr er in ernstem Tone fort: „Ich hoffe, daß meine langgeplante Ueberraschung nicht Jedermann so außer Fassung bringt wie Sie. Wenn ich mit dem Medusenhaute vor Ihnen erschienen wäre, könnten Sie kaum —“

Er hielt inne. Eine seltsame Veränderung in Bruff's beweglichen Zügen erschreckte ihn. „Alter Freund,“ stieß er, sich verärbend, in heiserem Tone hervor, „weshalb sehen Sie mich so entsetzt an, als wenn —?“

Wieder brach er ab.

Jetzt erst fiel ihm des Dieners Tranerkleidung auf. „Ist Rina — ist — ist Fräulein von Harding wohl?“ fragte er mit fast verlagender Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

## Wiesbadener Bisquitfabrik

A. v. Sprecher & Co.,

Grenzstrasse 5,

empfehlen in stets frischer Waare: 6551

Engl. Bisquit,

Cakes.

Queens.

Speculatus.

Delicatesszwieback.

30 Pf. Zt. reifen Limb. Rahmläse g3. p. Pfd. 30 Pf.

Schweizerkäse, vollk., Holl. (Gdamerz u. Dessertläse).

J. Schaab, Grabenstraße 3.

20 Pf. Vorzügl. Zwetschenlatwerg, Marmelade, 10 Pfd. Cimer Nr. 200. 125/222

## Total-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Ausgabe verkaufe ich von heute ab mein gesamtes Lager fertiger

Herren- u. Knaben-Kleider

zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus.

Wiesbaden, 25. Mai 1900. 6063

Heinrich Martin,

Herrens u. Knaben-Kleider-Geschäft,

24. Michelberg 24, im 1. Stock.



Hosenträger

Portemonnaies

kauft man am billigsten bei

A. Letschert

Faulbrunnstr. 10.

Leberwaren- u. Haushaltungs-Artikel.

## Haasenstien & Vogler A.-G.

Wiesbaden,

Adolfsallee 7,

empfehlen sich

zur Annahme und Ausführung von Inseraten für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes zu Originalzeilenpreisen unter Zubilligung höchster Rabatte. Kostenvoranschläge, Rath und Auskunft in allen Insertions-Angelegenheiten. 6050

Ia. Dual. Rindfleisch 56 Pfg.

Ia. Dual. Kalbfleisch 66 "

2925 6 Grabenstraße 6.



## Generalversammlung der nassauischen Gewerbevereine.

Wiesbaden, 12. Juni.

Aus der gestrigen Sitzung haben wir noch das Resultat der Vorstandswahl mitzutheilen. Unter lebhaften Ausdrücken des Bedauerns erklärte Professor Fresenius, infolge seiner Berufsgeschäfte eine Wiederwahl unter keinen Umständen annehmen können. Die Stimmzettelwahl ergab: als 1. Direktor: Baurath Winter-Wiesbaden 192 Stimmen, als Vizepräsident (bisher unbefehlt): Justizrath Dr. Bergas-Wiesbaden 170 Stimmen, 1. Sekretär: Inspektor Hensler-Wiesbaden 185, 2. Sekretär: Oberpostsekretär a. D. Mahlinger-Wiesbaden 185, 3. Sekretär: Professor Laub-Wiesbaden 186, Beisitzer für Affiliationswesen: Baurath Wagener-Jbsen 185, für Bekleidungsindustrie: Buchdrucker Richter-Dillenburg 149, für Fabrikwesen: A. Passavant-Michelbacher Hütte. Gegen Schluß der Sitzung wurde auf besonderen Wunsch des Oberpräsidenten nach der Antrag wegen Errichtung einer zweiten Gewerbeinspektion für den Regierungsbezirk und zwar in Limburg zur Debatte gestellt. Auch die Dieger und Dillenburg brachten sich dafür empfehlend in Vorschlag. Der Antrag wurde schließlich behufs besserer Motivierung für die nächstjährige Generalversammlung zurückgestellt. Angenommen wurde ein Antrag, der Centralvorstand wolle bei der Eisenbahnbehörde dahin wirken, daß die Bahn von Hahn-Wehen (auf Niederrhein zu) bis zu einem Punkt der früheren hessischen Ludwigsbahn durchgebaut und dadurch eine direkte Verbindung Langenschwalbach-Frankfurt hergestellt werde. Beim Festmahl hielt Oberpräsident Graf Zedlitz eine viel bemerkte Ansprache, worin er mahnte, das Handwerkssthum möge sein praktisches Ziel, Geld zu verdienen, nicht über unfruchtbar doktrinarer Zänkelei aus dem Auge verlieren. Die Rede hielt sich selbstverständlich objektiv gegenüber den beiden Haupteinrichtungen, aber doch war eine Ermuthigung oder gar Billigung der Wünsche des extremen Zünftlerthums auf keinen Fall daraus zu entnehmen.

Zum heutigen zweiten Verhandlungstag erscheint Reg.-Rath Seydel-Wiesbaden als Vertreter des Regierungspräsidenten Dr. Wenzel. Bei der Wahl des Ortes für die nächstjährige Generalversammlung geht aus einem sehr lebhaften Wettbewerb schließlich Oberursel als Sieger hervor. Ein Antrag Weilmünster wegen Verlegung des Konfirmationsunterrichts, der verschiedentlich noch an Pfingsten abgehalten wird, auf Ostern, wird fast einstimmig angenommen. Verschiedene Anträge auf Abänderung der Baupolizeiverordnung werden verlegt bezw. abgelehnt, nachdem Dr. Bergas auf die Unzumutbarkeit der Abänderung einer solchen erst in Kraft getretenen Verfügung hingewiesen hatte.

Hinsichtlich des Submissionswesens wird der von Ingenieur Göbel-Ems begründete Antrag angenommen, der Centralvorstand möge geeignete Schritte thun, damit das Submissionswesen für gewerbliche Arbeiten geordnet werde, vielleicht in der Weise wie in Mannheim und Karlsruhe, daß nämlich demjenigen Angebot der Zuschlag erteilt wird, das dem Mittel schmeichelt am nächsten kommt. Ein Zusatzantrag Höcht will, daß auch dem Submittenten Zeit gelassen werde, sich über die Hofmaterialpreise zu orientieren. Die Anträge werden einer zu bildenden Kommission des Centralvorstandes als Material überwiesen. Angenommen wird ferner ein Antrag Schneider-Wiesbaden wegen zollfreier Einfuhr des zum Motorbetrieb erforderlichen Petroleum. Zustimmung der Erledigung fanden weiter die Anträge wegen einer eigenen Krankenkassen-Zahlung für Raststätten und wegen Ausbaues der Bahnlinie Weilmünster-Uffingen.

Den Beschluß macht ein Antrag Höcht: „Der Centralvorstand und die Generalversammlung wollen beschließen, daß die von den Gewerbevereinen gewählten Abgeordneten zur Handwerkskammer mit bestimmten Weisungen der Lokalgewerbevereine versehen werden, und daß sie in den Sitzungen der Handwerkskammer und im Interesse der Gewerbevereine wirken. Sollten die Abgeordneten fortgesetzt gegen die Interessen der Gewerbevereine handeln, so sind letztere künftig verpflichtet, dieselben aus dem Vereine auszuscheiden.“ Da dieser Antrag eine Statutenänderung involviert, so kann er lediglich zur Besprechung, nicht zur Beschlußfassung gestellt werden.

Bauer-Diez bespricht in scharfen Worten die „schmachvolle Niederlage, welche die Vertreter der Gewerbevereine bei Konstituierung der Handwerkskammer erlitten“ hätten, „infolge der „Wühlereien“ und der „Minkarbeit der Zünftler.“ (Stürmisches Bravo und Oho!) Der Präsident erinnert nochmals an den „guten Ton“. Eine Besprechung obiger Begründung wird von der Versammlung gewünscht. Fegert-Falkenstein: Man sei ursprünglich überreingelommen, je zwei Mitglieder des Gewerbevereins und von der Innung in den Handwerkskammervorstand zu wählen. Die Herren Sauerborn und Spengler könne er aber nicht als Vertreter des Gewerbevereins gelten lassen. Schneider-Wiesbaden bittet, man möge doch die Streitfrage begraben. Es wird immer so dargestellt, als ob wir Innungsleute Gegner der Gewerbevereine wären. Wir sind nur Gegner einer gewissen monarchistischen Richtung. Dienstbach-Höcht muß die ganze Schöpfung der Handwerkskammer, nach der Art, wie sie in unserem Regierungsbezirk ins Leben getreten, als eine verfehlte bezeichnen. Die Freunde des Herrn Schneider seien aus Frankfurt von Ort zu Ort gezogen, um Handwerksvereine zu gründen, und soweit es ging, unsere alten nassauischen Einrichtungen mit Noth zu beschützen. (Der Vorsitzende bittet, doch die Worte anders zu wählen.) Es sei aber so. Nehmen Sie das „Handwerksblatt“ und wie es entstanden und wie Sie (zum Vorstand) davon mitgenommen wurden! Das Gehalt eines Handwerkskammersekretärs hatten wir erst auf 2000 M. festgesetzt. Als die Innungsleute im Kammervorstand die Nacht hatten, haben sie es rasch auf 3000 M. erhöht, ebenso die Reisefkosten von 1000 auf 2400. Regierungsrath Seydel sieht sich durch einige Wendungen des Vorredners genöthigt, das Wort zu ergreifen; er legt dagegen Verwahrung ein, daß man ihn oder irgend einen preussischen Beamten der Einseitigkeit gegenüber einer gewissen Richtung im Staat für fähig halte. Dienstbach hat diesen Vorwurf auch nicht machen wollen. Nieß-Wiesbaden meint in Bezug auf die Innungsüberzeugung: Innerhalb fünf Jahren werde aus manchem Saulus ein Paulus geworden sein. (Nachen und Oho!) Bauer-Diez kommt auf die ungehörige Gimmichung eines Zuhörers bei Eröffnung der Handwerkskammer zu sprechen. (Lebhafte Zwischenrufe; das gehört nicht hierher!) Wir hätten das nicht gelassen. (Der Vorsitzende bittet, die Streitfrage zu begraben.) Das wollen wir Gewerbevereiner! Unter Schlußrufen wird dann dieses Thema verlassen.

Inspektor Hensler ließ in einem Schlusswort dem Dank und der Anerkennung um die Verdienste des bisherigen Vereinsdirektors treffende Worte. Damit ist der offizielle Theil der diesjährigen Generalversammlung erledigt. Kurz gedacht sei hier noch der Zeichen-Ausstellung der verschiedenen Fortbildungsschulen, die im Anschluß an die keramische Ausstellung viel besucht wurde. M. Presse.

## Möbel, Betten u. Polsterwaaren

Billigste Preise! Größte Auswahl!  
**100**  
Betten stets am Lager.  
Garantirt 6474  
prima Material • erstklassige Arbeit.  
Joh. Wengand & Co., Marktstraße 26, I.

## Kaiser-Lack,

bester Bernstein-Fußboden-Glanzack, in allen Farben, dauerhaft, in 6 Stunden trocknend, Desfarben, Pinsel, Parquetwachs, Stahlspähne u. c. empfiehlt 5583

Droguerie  
**Theodor Wachsmuth,**  
45. Friedrichstraße 45.

## Gasthaus zur „Krone“ in Kloppenheim

je nach Wunsch mit oder ohne großen Garten, landwirtschaftlichen Gebäuden, großem Keller, ausreichend für 100 Stüch, sehr geeignet für Gastwirtschaft, Niederlage einer Brauerei u. dergl. sofort für längere oder kürzere Zeit zu verpachten durch 6043

**Dr. Jünger, Rechtsanwalt,**  
Wiesbaden.

## SÜD-BRASILIEN

Ansiedlung von Kolonisten in  
**SANTA CATHARINA** durch die  
Hansoatische Kolonisations-Gesellschaft, Hamburg,  
Neue Gröningerstrasse 10. 3014  
Prospekte gratis und franko.

**Der Putz-Teufel**  
stört das Glück der glücklichsten Ehen. Darum junge Hausfrauen, hütet Euch vor zu häufigem Hausputz, aber nehmt das einzige Mittel, das gründlich und auf lange hilft:  
**Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan,**  
Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin, Düsseldorf.

## Restaurant Karlsruher Hof.

Friedrichstraße 44.  
Empfehle vorzügliches Mittagstisch zu 60 Pfg. und höher, im Abonnement billiger. Warmes Frühstück und reichhaltige Abendkarte. Gute Biere u. Weine. Aufmerksamste Bedienung.  
Oscar Simon, Restaurateur.

## Wiesbadener Militär- u. Veteranenverein.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß einer Einladung des **Krieger- und Militär-Vereins** Hahn zu der am Sonntag, den 17. d. Mts., stattfindenden

**Fahnenweihe**  
entzogen werden soll. Wir erheben in Anbetracht dessen unsere Mitglieder um recht zahlreichere Theilnahme und wegen Regelung der Willkür um 11 Uhr am Rhein-Bahnhof sich pünktlich einzufinden zu wollen.  
Abfahrt 11,19 Vormittags. Abzeichen sind anzulegen. 6561  
Der Vorstand.

## Kreis-Kriegerfest zu Bierstadt am 24. und 25. Juni.

Die Plätze zum Aufstellen der Schau- und Spielbuden, Verkaufsstände u. c. werden am Dienstag, den 19. Juni d. J., Nachmittags 6 Uhr an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.  
Bierstadt, den 8. Juni 1900. 3142

Der Festanschuß.

**Bruhns Vanille-Sauce-Pulver**  
Marke:  Ueberall käuflich  
Casseler Nahrungsmittelfabrik, Bruhns & Co. Cassel.

## Unif. Veter.- u. Landwehr-Corps

Sonntag, den 17. Juni.

## Barthie nach dem Niederwald.

Abmarsch punkt 1/2 9 Uhr vom Luisenplatz; Abfahrt von Siebrich 9 1/2 Uhr.

Die Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Familie laden hiermit ergebenst dazu ein. 6571  
Der Vorstand.

## Zu verkaufen.

Villa für Pension mit 15 Zimmern, großer Garten, ganz nahe dem Curhaus, mit kleiner Anzahl, durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.  
Hochfeine Villa Hertha, schönem Garten, Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.  
Villa Gustav-Heinrich, schönem Obst- und Ziergarten, 15 Zimmer, durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.  
Rentables Haus Rheinstraße, Thorfahrt, großer Werkstat, Hofraum für jeden Geschäftsmann geeignet. Anzahlung 10,000 M., durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.  
Rentables Haus, ganz nahe der Rheinstr., Thorfahrt, Werkstat, großer Hofraum, Preis 64,000 M., Anzahl. 6-8000 M., durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.  
Hochfeine Rentable Etagenhäuser, Hochstraße, Kaiser Friedrich-Ring, durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.  
Villa mit Stallung für 4 Pferde, großer Garten, schöne Lage, auch wird ein Grundstück in Tausch genommen, durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.  
Etagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen, besonders für Beamten geeignet, billig feil, durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.  
Rentables Haus, oberer Stadttheil, mit sehr gut gehendem Holz- und Koffergeschäft zu 48,000 M., kleine Anzahlung 685 durch Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von  
**J. & C. Firmenich,**  
Helmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Baulägen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Mehrere Häuser mit größeren und kleineren Weinbergen, hiervon eins mit Geschäft, zu verk. durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstraße 53.  
Einige rentab. Häuser mit Werkstätten im Preise von 46,000 und 60,000 M. mit 5000 M. Anzahl. zu verk. durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstraße 53.  
Ein Gehaus mit gutgehendem Colonial-Geschäft, welches Laden und Wohnung von 3 Zim. und Zubeh. frei rentiert, zu verk. durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstraße 53.  
Verschiedene Häuser in Schier, Niederrhein und Elville, theils ganz neu, im Preise von 15-42,000 M. zu verk. durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstraße 53.  
Ein neues sehr schönes Landhaus am Bahnhof Dohheim, mit oder ohne groß. Terrain, auch für Fabrikanlagen geeignet ist zu verk. durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstraße 53.  
Mehrere Villen am Rhein, im Preise von 20-65,000 M., worunter einige für Bauplatzanten sehr geeignet, zu verk. durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstraße 53.  
Eine Schiefergrube mit vorzügl. Schiefer und ein Eisenbergwerk in der Nähe v. Altkirchen sofort zu verk. durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstraße 53.  
Verschiedene Häuser m. Stallung od. Pagaräume od. Terrain, wo sich solche erheben lassen, in den versch. Stadtteilen zu verk. durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstraße 53.  
Ein Haus mit gut gehender Wirtschaft, auch für Regerei geeignet, in einer beliebigen Stadt am Rhein, für 54,000 M. zu verk. durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstraße 53.  
Eine größere Anzahl rentab. Etagenhäuser, fah- und wehl. Stadttheil, sowie Pension- und Geschäftsbüden in den versch. Stadt- und Preislagen z. verk. durch  
J. & C. Firmenich, Helmundstraße 53.

## Cautions-Darlehen

an Staats- und Kommunalbeamte werden unter den günstigsten Bedingungen von einer erstklassigen Lebensversicherungsbank abgegeben. Gest. Adressen erbeten unter „L. T. 1852“ hauptpostlagernd Frankfurt. M. 2936

## Prima Calciumcarbid

en gros en detail  
in jeder Rodung und Packung versendet ab Lager Frankfurt a. Main  
**Hassia, Frankfurt a. Main,**  
Bornheimer-Landstr. 4. 6218  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Händler.

## Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohn- und Geschäftseinrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche u. c. auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort. 3636

A. Reimer, Auctionator, Albrechtstraße 24



## Wohnungs-Anzeiger

## Wohnungs-Gesuche

## Gerie Wohnung

Ein Herr u. Familie gegen Miet-  
ung des Hauses event. auch  
Kauf. Off. unt. W. 6505 an  
den Gen.-Anzeiger. 6505

## Vermietungen.

## 4 Zimmer.

Am 1. October ist eine schöne  
Wohnung in der

## Villa Regina

am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Abgeteilte Zimmer.

Am Rande links vor Sonnen-  
stein zu verm. Derselbe enth.  
4 Zim. (part.) m. Balken, Küche u.  
Balk. im Gartenraum ev. Gartenterr.  
Näh. Postamt Wagner. 6556

## Werkstätten etc.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Läden.

## Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und  
Wohnung von 3 Zimmern, Küche  
und Manufaktur per 1. April zu  
vermieten. Näh. daselbst bei Frau  
Lammert oder bei Eigentümer  
Wag. Partmann, Schützen-  
straße 10. 2097

## Kleine Anzeigen.

## An- u. Verkäufe.

## Massiv goldene

## Trauringe

liefer das Stück von 5 Mk. an  
Reparaturen

in sämtlichen Schmuckstücken  
sowie Renovationen derselben  
in sauberster Ausführung und  
allerbilligsten Preisen.

## F. Lehmann Goldarbeiter

Länggasse 3 1. Etage.  
682 Kein Laden.

## Altes Gold und Silber

kauf zu realen Preisen  
F. Lehmann, Goldarbeiter,  
Länggasse 1, 1. Etage.

## Nähmaschine, fast neu, garan-

tiert, zu verk.  
Adresse im Verlag. 6545

Cafest. 10 verschiedene Arten  
Tauben, als Trommler, franz.  
Bagdotten, Möwen zu verk. 6541

## Weißweine

1896er a 35—40 Mk.  
1895er a 45, 50, 60, 70, 80 Mk.

## Rotweine

1907er a 40, 45 Mk.  
1895er a 50, 60 Mk. 234/25

## B. Braunfeld,

Weinhandlung, Kuppelweg,  
Eberbach (Pfalz).

## Ein kaum gezeichnetes Blüthner-

Pianino (neu 1200 Mk.) ist  
wegen halber für 750 Mk. zu  
verkaufen. Näh. Exp. d. Bl. 6396

## Gebrauchter, gut erhalt. Kinder-

wagen zu verkaufen.  
6560 Albrechtstr. 8, Hh. 3 I.

## Häsen billig zu verkaufen.

6543 Hochstraße 7.

## Ein lebhafter, kleiner

## Schmümpudel,

rein schwarz ohne Abzeichen, 8 Mo-  
nate alt, sehr lieblich und poffi-  
sch, billig zu verkaufen. 1243

## Näh. in der Exped. d. Bl.

## Häsen billig zu verkaufen.

6543 Hochstraße 7.

## Ein lebhafter, kleiner

## Schmümpudel,

rein schwarz ohne Abzeichen, 8 Mo-  
nate alt, sehr lieblich und poffi-  
sch, billig zu verkaufen. 1243

## Näh. in der Exped. d. Bl.

## Häsen billig zu verkaufen.

6543 Hochstraße 7.

## Ein lebhafter, kleiner

## Schmümpudel,

rein schwarz ohne Abzeichen, 8 Mo-  
nate alt, sehr lieblich und poffi-  
sch, billig zu verkaufen. 1243

## Näh. in der Exped. d. Bl.

## Häsen billig zu verkaufen.

6543 Hochstraße 7.

## Ein lebhafter, kleiner

## Schmümpudel,

rein schwarz ohne Abzeichen, 8 Mo-  
nate alt, sehr lieblich und poffi-  
sch, billig zu verkaufen. 1243

## Näh. in der Exped. d. Bl.

## Häsen billig zu verkaufen.

6543 Hochstraße 7.

## Ein lebhafter, kleiner

## Schmümpudel,

rein schwarz ohne Abzeichen, 8 Mo-  
nate alt, sehr lieblich und poffi-  
sch, billig zu verkaufen. 1243

## Näh. in der Exped. d. Bl.

## Häsen billig zu verkaufen.

6543 Hochstraße 7.

## Ein lebhafter, kleiner

## Schmümpudel,

rein schwarz ohne Abzeichen, 8 Mo-  
nate alt, sehr lieblich und poffi-  
sch, billig zu verkaufen. 1243

## Näh. in der Exped. d. Bl.

## Setzflaschen

find zu verkaufen.  
Mauritiusstraße 8, I. links.

## Deutsch, Französisch, Eng-

lisch, Italienisch ertheilt er-  
fahren, haatl. gebr. Lehrerin.  
Stiftstraße 28, Barterre links.

## Belger edler Kunststend

würde einem sehr talent-  
vollen jungen Humoristen,  
mit nur Original-Reper-  
toire, und der nur in aller-  
ersten Etablissements auf-  
tritt, 200 Leihen, da-  
mit derselbe sich die noth-  
wendigen Kostüme anschaf-  
fen kann, um sein Enga-  
gements antret. z. können.

## Rückzahlung mit hohen

Zinsen nach einem Monat,  
Gefl. Off. u. T. T. 200

## postlagernd Schützenhofpost

bier erbeten. 6592

## Foxyerrier, rasch u. zim-

mer, rein, zu verkaufen.  
Näh. i. d. Exp. d. Bl. 6188

## Ein lebhafter, kleiner

## Schmümpudel,

rein schwarz ohne Abzeichen, 8 Mo-  
nate alt, sehr lieblich und poffi-  
sch, billig zu verkaufen. 1243

## Näh. in der Exped. d. Bl.

## Häsen billig zu verkaufen.

6543 Hochstraße 7.

## Ein lebhafter, kleiner

## Schmümpudel,

rein schwarz ohne Abzeichen, 8 Mo-  
nate alt, sehr lieblich und poffi-  
sch, billig zu verkaufen. 1243

## Näh. in der Exped. d. Bl.

## Häsen billig zu verkaufen.

6543 Hochstraße 7.

## Ein lebhafter, kleiner

## Schmümpudel,

rein schwarz ohne Abzeichen, 8 Mo-  
nate alt, sehr lieblich und poffi-  
sch, billig zu verkaufen. 1243

## Näh. in der Exped. d. Bl.

## Häsen billig zu verkaufen.

6543 Hochstraße 7.

## Ein lebhafter, kleiner

## Schmümpudel,

rein schwarz ohne Abzeichen, 8 Mo-  
nate alt, sehr lieblich und poffi-  
sch, billig zu verkaufen. 1243

## Näh. in der Exped. d. Bl.

## Häsen billig zu verkaufen.

6543 Hochstraße 7.

## Ein lebhafter, kleiner

## Schmümpudel,

rein schwarz ohne Abzeichen, 8 Mo-  
nate alt, sehr lieblich und poffi-  
sch, billig zu verkaufen. 1243

## Näh. in der Exped. d. Bl.

## Häsen billig zu verkaufen.

6543 Hochstraße 7.

## Ein lebhafter, kleiner

## Schmümpudel,

rein schwarz ohne Abzeichen, 8 Mo-  
nate alt, sehr lieblich und poffi-  
sch, billig zu verkaufen. 1243

## Näh. in der Exped. d. Bl.

## Häsen billig zu verkaufen.

6543 Hochstraße 7.

## Ein lebhafter, kleiner

## Schmümpudel,

rein schwarz ohne Abzeichen, 8 Mo-  
nate alt, sehr lieblich und poffi-  
sch, billig zu verkaufen. 1243

## Näh. in der Exped. d. Bl.

## Häsen billig zu verkaufen.

6543 Hochstraße 7.

## Ein lebhafter, kleiner

## Schmümpudel,

rein schwarz ohne Abzeichen, 8 Mo-  
nate alt, sehr lieblich und poffi-  
sch, billig zu verkaufen. 1243

## Näh. in der Exped. d. Bl.

## Häsen billig zu verkaufen.

**Wollen Sie**  
für Rheinland und Westfalen  
ohne grosse Unkosten  
mit Erfolg inseriren  
so benutzen Sie das

## Kölner Tageblatt

Antliches Kreisblatt.

General-Anzeiger für Rheinland u. Westfalen.

Insertionspreis: 25 Pfg. pro Annoncenzeile  
Reklamazeile:  
bei Wiederholung entsprechender Rabatt.  
Prospekte werden der ganzen Auflage zum  
Preis von 120 Mk. beigelegt.

## Abonnements

nehmen alle Kaiserlichen Postämter zum Preise von  
nur Mark 2.50 pro Quartal

entgegen. Probenummern gratis und franko.  
Köln a. Rh. 3138

Expedition des „Kölner Tageblatt“.

## Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeihilfe.  
A. Lecher, Adelsheidestraße 46

## Kirchliche Anzeigen.

Ratholische Kirche.

Zweiter Sonntag nach Pfingsten. — Sonntag, den 17. Juni 1900.

Parochie zum hl. Dominikus.



In unserer bedeutend erweiterten

# Dampfschleiferei & Galvanisiranstalt

werden sämtliche

## Schleif- & Polirarbeiten,

galvanische Arbeiten:

### Bernickeln, Verkupfern, Versilbern, Vermessingen etc. etc.

zu vorzüglicher Ausführung prompt hergestellt.

98

## Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H.

(W. Philippi u. C. Kalkbrenner.)

Stadtaufträge nach unserem Lager Friedrichstraße 12 erbeten.



# TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropen setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropen hat daher bei regelmäßigem Genuß eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks angemischt werden. 1 Kilo Tropen hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 100-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 4,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropen im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatessen- u. Colonialwaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Wem seine Pflanzen lieb sind, dünge nur mit Hallmayer's Pflanzendünger.



Mit obiger Schutzmarke versehen, echtes Produkt für 15, 25, 40 u. 60 Pf. in Drogen-, Material-, Blumen- u. Samen-Handlungen.

8210

**Sie müssen sich** bei einem obigen Düngemittel, das Familien Düngemittel, das Sie leicht, fest, rein und sicher findet, lesen Sie unten, daß es nur 70 Pf. kostet 1.70 Hl.

R. Oeschmann, Bonifatiusstr. 70/20

Wichtig für sparsame Hausfrauen. Fritz Müller's 206/59

## Kernseifen-Pulver

mit der Schutzmarke: „Matrose“ ist garantiert unschädlich, äußerst preiswürdig und das bequemste und geeignetste Wasch- und Reinigungsmittel. Die einmalige Benützung derselben sichert dauernde Anwendung von selbst.

7 Preismedaillen.

Niederlagen bei: Ed. Böhm, Carl Brodt, Wilh. Dienstbach, H. Eifort, Adolf Genter, M. O. Gruhl, Jean Haub, Fr. L. Heinz, J. Helbig, Carl Hermes, J. Jäger, M. Jude, E. Kirchner, Ph. Kiesel, Wilh. Klees, Friedr. Klitz, Wilh. Knapp, Jacob Laux, Elise Michel, A. Mollat, Ad. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring, F. A. Müller, A. Nicolay, Jul. Pratorius, Chr. Ritzel Wwe., Fr. Rompe, Nicolaus Sinz, Schwalbacherstr. 13, Louis Schild, W. Schlepper Wwe., Friedr. Schmidt, Würthstr., Aug. Schöpper, ax Schürer, Seifenf., J. W. Weber in Wiesbaden.



Nur die Marke „Pfeilring“ gibt Gewähr für die Aechtheit unseres Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin. Man verlange nur „PFEILRING“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück. Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

MARKE PFEILRING.

**Elliot Räder** 1900. Das denkbar Beste! Für Jeden, der ein Rad braucht, gibt mein illustriertes Hauptkatalog wertvolle Aufschlüsse. An Jedermann gratis u. franco! Adolf Rosenau, Berlin Scharrenstrasse 12-13.

Bei kinderlosen Ehen. Vielversuchte, garant. wissenschaftl., ärztliche Beratung und Hilfe. Dr. med. David, 3071 Burgwedel b. Hannover.

**Cacteen.** Das neueste und interessanteste Cacteen-Extrakt 15 Stück in 15 Sort. empfiehlt zu 7 50 Mk. 10 Stück zu 5.- Mk. Reich illustrierte Cacteen-Broschüre gebe gratis bei. 3140 Friedrich Huck, Handelsgärtner in Gersfeld. Kartoffel-Abschlag. 612/19 Magnum bonum pr. Rpf. 22 Pf. Gelbe englische pr. Rpf. 20 Pf. Rum von Kaiser pr. Rpf. 18 Pf. Ph. Klapper, Walramstr. 13.

**LOCKEN- und ZIERGE** jeder Dame, erhält man in kurzer Zeit ohne Brennen mit Herrn Busche's patent. Locken-Kranzperle Adels macht ebenso leichtes Locken-Locken schnell lockig u. wellig. Fl. 60 Pf. Entschärfung-Pulver zur sofortigen Entfernung langjähriger Haare 150 Pf. Echt nur mit Firma Herrn. Busche, Magdeburg. Hier bei: W. Graef, Webergasse 37, A. Cratz, Droge, Langgasse 29, E. Moebius, Taunusstrasse 25, Louis Schild, Droge, Langg. 3, Ed. Rosener, Kranzplatz, Rob. Sauter, Moritzstr. Droge, Sanitas, Mauritiusstr. 3.

Fernsprecher 2335. Carl Laubach & Co., Wiesbaden, 3 Schwalbacherstrasse, Zweiggeschäft: Michelsberg 24. Fabrikation von wasserdichten Decken, Zellen etc. Lager in wasserdichten Mänteln, Pelserinen, Schürzen etc. Erstes und einziges Spezialhaus am Plage. Preislisten und Muster gratis u. franco.

Wasserdichte Wagen- u. Pferde Decken. Special-Geschäft in Cigarren, Cigaretten etc.

Kaufen Sie Rörig's Fussbodenlack. Derselbe ist unübertroffen, trocknet über Nacht und hat die angenehme Eigenschaft, nicht nachzukleben, wie viele andere minderwertige Fabrikate. Nur zu haben bei: Rörig & Cie., Marktstrasse 6, Farbwaren-Geschäft und Fabrikation von Lackfarben. NB. Auch sind unsere Fussbodenlacke in der Drogerie von Apotheker G. Gerlach, Kirchgasse 62, wozelbst wir eine Niederlage errichtet, zu Fabrikpreisen zu haben.

**Lichtheil-Institut** (Erste Lichtheil-Anstalt in Wiesbaden.) Electr. Lichtäder, lokale Anwendung des electr. Lichtes, combin. Lichtheilverfahren. Anwendung der Hochfrequenzströme (Tesla-D'Arnaud) Vibrations-Massage (nach dem neuesten System) Unter persönlicher Leitung Dr. med. Krantz-Busch, Taunusstrasse 25, I. Consult: 8-9 u. 3-4 (Donnerstags u. Sonntags 8-9).

Frau Dr. Eisner Wwe., Dentiste, Zahn-Atelier für Frauen und Kinder. Wilhelmstrasse 14. Mässige Preise. Sprechstunde von 9 bis 6 Uhr. 4915

Alle... Drucksachen für den Comptoir-Bedarf. als: Adresskarten, Circulare, Preislisten, Fakturen • Rechnungen, Mittheilungen, Quittungen • Briefbogen, Wechsel • Postkarten, Couverts • Placate etc. etc. Rotationsdruck von Massenaufgaben. Drucksachen für Vereine: Mitgliedskarten, Einladungen, Tanzkarten, Programme, Statuten, Lieder etc. etc. Trauerdrucksachen. Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers, Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden. Hefet in kürzester Zeit in sauberster Ausführung und zu billigen Preisen die

Der beste Sauterwein ist der Apotheker Moser's rother goldener Malaga-Trauben-Wein. Gemisch untersucht und von hervorragenden Meistern bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Dtzg. Fl. M. 2,20, per 1/2 Fl. M. 1,20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden Dr. Lade's Hofapotheke. 1446

Zu verkaufen. Hotel 8. und 9. Rang, gut gehende Wirtschaften, Villen, Landhäuser, mit und ohne Stallungen, in allen Lagen, Rentenhäuser, Privathäuser, mit und ohne Stallungen und Werkstätten, hier und umgeben, Grundstücke, Bauplätze, kleine u. größere Gärten, Bauplätze für mehrere Landhäuser, Gabe mehrere rentable Häuser, für die auch Grundstücke oder kleine Häuser in Tausch genommen werden. 6242 Mathias Feilbach, Agent, 5. Nikolaistraße 5.